



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

286 (15.11.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46115)

# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag bei Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Täglich in Mannheim.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1,90 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 236. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestufe und vorbereitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 15. November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* Zur Schulreform.

Seit Jahren ist die Frage des höheren Unterrichts Gegenstand einer leidenschaftlichen Erörterung. Die Literatur, welche allein die letzten Monate über eine zweckmäßige Unterrichtsreform zu Tage gefördert haben, ist so reich, daß man ihr Studium den Spezialisten in diesem Fache überlassen muß. Die verschiedenartigsten, oft einander geradezu widersprechenden Forderungen sind namentlich in Bezug auf eine Reform der Gymnasien erhoben worden, so daß die Frage, zu deren Lösung man beitragen wollte, immer verwickelter geworden ist. In diesen Wirrwarr greift eine kleine Schrift von Prof. Dr. Zeller in Berlin mit glücklicher Klarheit ein: „Gymnasium und Universität, ein Beitrag zur Frage der Schulreform“. Diese Schrift wird namentlich diejenigen befriedigen, welche der Ansicht sind, daß jede grundsätzliche Aenderung unseres Unterrichtswesens vom Uebel wäre. Zeller betont, daß gewöhnlich nicht danach gefragt werde, welches die eigentliche Natur der Gymnasien sei, nämlich die der Vorbildung für die Universität, und ob sie demgemäß für alle ihre Schüler das leisten können, was sie einem Teil derselben unstreitig gewähren. „Nichts ist verkehrter, sagt der Verf., als die Forderung, daß die Schule ihre Zöglinge alles das lehren solle, dessen Kenntnis ihnen irgend einmal nötig oder nützlich sein kann. Nicht einmal die Hochschulen können dies leisten; auch sie müssen sich damit begnügen, daß sie ihre Schüler durch Anleitung und Belehrung in den Stand setzen, das, was sie werden sollen, durch eigene Arbeit aus sich zu machen. Doppelt verkehrt ist aber jene Anforderung, wenn sie an Unterrichtsanstalten gerichtet wird, die ihrer ganzen Natur und Bestimmung nach nichts anderes sein können als Vorschulen; die nicht eine in sich vollendete Bildung, sondern nur die Vorbildung für ein abschließendes wissenschaftliches Studium mittheilen wollen. Unsere Gymnasien sollen allerdings nicht bloß für eine spezielle Fortbildung, sondern für eine allgemeine menschliche Bildung den Grund legen; aber sie werden dies nicht dadurch am sichersten erreichen, daß sie ihren Schülern eine Sammlung aller möglichen Kenntnisse einpfropfen, sondern dadurch, daß sich der Unterricht um wenige, dem Verständnis derselben zugängliche Hauptfächer von hervorragendem Bildungswert gruppiert, an denen sie lernen können, sich mit Liebe in einen Gegenstand zu vertiefen, sich um genaue und gesicherte Anschauungen, um deutliche Begriffe, um scharfen Ausdruck ihrer Gedanken zu bemühen.“ Der Verfasser thut dann im einzelnen dar, daß die Forderung einer humanistischen Vorbildung für das Studium auf unseren Universitäten grundsätzlich in ihrem Recht ist, und kommt zu folgenden Schlussgedanken: „Es ist kein bloßer Zufall, daß neben den Universitäten technische Hochschulen in so großer Zahl und Bedeutung entstanden sind; sie bilden keinen bloßen Luxusartikel, sondern ein wesentliches, einem weitverbreiteten Bedürfnis unseres wirtschaftlichen und Kulturlebens entsprechendes Ergänzungsglied unseres Unterrichtswesens. Ebenso unentbehrlich sind uns aber nach wie vor unsere Universitäten, und es wird keinem halbwegs Einsichtigen in den Sinn kommen, diesen Lehranstalten, um die andere Völker uns beneiden, die ein Stolz Deutschlands und eine von den Quellen seiner Kraft sind, einen wesentlich veränderten Charakter aufzuzwingen, sie zu bloßen Fachschulen für den praktischen Bedarf bestimmter Geschäfte und Berufsarten herabsetzen zu wollen. Jede von diesen beiden Hauptklassen der Anstalten, in denen unser Unterrichtswesen gipfelt, macht eigentümliche Ansprüche an die Vorbildung ihrer Schüler. Wer diejenige Ausbildung sucht, die sie ihren Zöglingen erteilen, dem würden sie ihre Thore nicht verschließen; dagegen müßte für das Bedürfnis derjenigen, welche sich nur deshalb zu ihnen herbeidrängen, weil es ihnen an einem für sie geeigneten anderweitigen Unterricht fehlt, durch eine genügende Anzahl zweckmäßig eingerichteter höherer Bürger Schulen gesorgt werden.“

#### Preussischer Landtag.

Berlin, 13. November.

Am Ministerische Capitul, Völkicher, Herrschaft, Wölkcher, Schellma, R. quel, R. obach. Auf Antrag Strungels (reconservativ) wird das Präsidium durch Alimination wiedergewählt. Ministerpräsident Caprivi: Ich lege dem Abgeordnetenhaus fünf neue Gesetze vor. Nach reichlicher Ueberlegung

hat das Ministerium den frühen Termin für die Berufung gewählt. Nach 1870 hatten alle Kräfte Preußens mit dem Ausbau des Reiches zu thun, in den achtziger Jahren mit der Reichs-Sozialgesetzgebung; die preussische Gesetzgebung trat daher zurück. Vorliegende Gesetze haben einen inneren Zusammenhang; deshalb werden sie zusammen vorgelesen. Wir hoffen, daß es glücken wird, die Verathung in dieser Session zu beendigen. Des inneren Zusammenhangs wegen konnten wir auch nicht einen Theil dem Herrenhause übergeben. Das Ministerium legt Werth darauf, daß alle Gesetze pari passu gemeinsam behandelt werden und keines dieser Gesetze aus dem Rahmen herausgenommen werde. Mit höchster Schöpfensreue hat das Ministerium die Herstellung der Gesetzwirkung bewerkstelligt. Den Steuerergänzen liegt ein umfassender großartiger Plan zu Grunde, für den die späteren Schritte noch auf Jahre hinaus die Gesetzgebung beschäftigen werden. Die Gesetze werden die direkten Steuern beabsichtigen nicht eine Vermehrung, sondern eine gerechtere Vertheilung der Einnahmen. (Bravo!) Ueber die Verwendung der etwaigen Mehreinnahmen wird die Gesetzgebung beschließen. Für später ist eine völlige Aushebung der Grund- und Gebäudesteuer beabsichtigt. Die Erbschaftsteuer soll wesentlich eine Kontrolle der Deklarationspflicht sein; darüber für Ehegatten und Vessenden 1/2 pCt., für Aeszenten 1 pCt. betragen. Erbschaften unter 1000 M. und Hausrath sind frei. Das Volksschulgesetz wie die Landgemeinordnung seien nicht in letzter Zeit entstanden, sondern lange vorbereitet. Das Volksschulgesetz bewirke eine gerechtere Vertheilung der Kosten, die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und eine bessere Besoldung der Lehrer. Sein Grundgedanke ist, daß kein Kind ohne Religionsunterricht sein soll und Unterricht in seiner Konfession erhalte. Für 1890/91 und 1891/92 sollen aus den Beträgen der lex Büne je 10 Millionen zu Schulzwecken abgezogen werden. Der Entwurf der Landgemeinordnung halte so viel als möglich an den bestehenden Gutsbezirken und Gemeinden, suche aber die Gemeinden zu stärken, die Gemeinden und Gutsbezirke, die nicht mehr leistungsfähig seien, aufzuheben und mit Zustimmung des Kaisers mit anderen zusammenzulügen. — Es fragte sich, ob die vorliegenden Gesetze im Kampfe gegen die umfänglichen Elemente den Staat stärken werden. Er hoffe dies zuversichtlich. Die Regierung habe keinen Anlaß gehabt, ihre eigene Macht zu vermehren. Bis jetzt hat die Regierung gefunden, daß die bestehenden Gesetze ausreichen, die Ordnung zu erhalten. Wir sind nicht gekommen, aus Besorgnis vorher zu Maßregeln zu greifen, die über den Rahmen der bestehenden Gesetze herausgehen. (Bravo.) Der Vorwurf eines schwächlichen Abwärtens, welcher der Regierung von gewisser Seite gemacht, ist ungerichtet. Wir sind uns unserer Macht bewußt und werden sie, wenn nötig, rücksichtslos anwenden, aber nicht vorher. Diese Gesetze sollen auch indirekt gegen die Umsturzbedeutung nützen, indem sie Zufriedenheit, Liebe zur Gemeinde und zum Staat erwecken. Daher hoffen wir auf eine hingebende Mitwirkung der Volksvertretung bei dem schwierigen Werke. Wo der Endzweck ist, den Staat zu erhalten, müßten alle kleinen Streitfragen, Deklarationspflicht, Gemeindebildung, zurücktreten, alle Parteien einig sein, wie in einem Kriege, wenn es gegen den äußeren Feind geht. (Sehr großer Beifall.) Nächste Sitzung: Donnerstag 20. d. (Steuerentwürfe.)

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 14. November, Vorm.

Nach der Volksschulgesetzvorlage, welche dem preussischen Landtage zugegangen ist, bestimmt die Schulaufsichtsbehörde den Lehrplan und die innere Einrichtung der Volksschule; bei Einrichtung von Volksschulen sind die confessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen; grundsätzlich soll kein Kind ohne Religionsunterricht seines Bekenntnisses bleiben; sind Kinder verschiedener Religionsgesellschaften in einer Schule vereinigt, so ist für die Angehörigen einer jeden, wenn deren Zahl nicht unter 15 beträgt, ein besonderer Religionsunterricht einzurichten. Den Religionsunterricht leiten die betreffenden Religionsgesellschaften, deren Organe eine Mitwirkung zusteht bei Einführung neuer Lehrpläne und Schulbücher für Religionsunterricht. Die Delegirten der Religionsgesellschaften sind berechtigt, dem Religionsunterrichte beizuwohnen, Fragen zu stellen und den Lehrer nach Schluß des Unterrichts sächlich zu berichtigen. Für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht gilt der Pfarrer als gesetzlich beauftragt. Die Zurückweisung des Beauftragten ist nur zulässig, wenn derselbe die Ordnung der Schule gestört hat; die Träger der Rechtsverhältnisse und der Volksschulen sind die bürgerlichen Gemeinden, die selbstständigen Gutsbezirke und Schulverbände, welchen auch die Aufbringung der Kosten für Errichtung und Unterhaltung der Volksschulen obliegt und die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten zusteht.

Die Arbeiterschulskommission beriet gestern den Schlussabst. des § 134b, wonach die Arbeitsordnung bestimmen kann, daß der Lohn der minderjährigen Arbeiter an die Eltern oder Vormünder und nur mit Zustimmung der letzteren an die Minderjährigen selbst ausbezahlt werde und der Minderjährige nur mit der Zustimmung des Vaters oder Vormundes kündigen darf. Nach längerer Debatte wird der Antrag des

Abgeordneten H. H. e, welcher weitere Modalitäten für die Zahlung des von Minderjährigen verdienten Lohns einführen wollte, gegen 9 Stimmen und endlich der ganze Schlussabst. mit Stimmengleichheit abgelehnt. § 134c und d, wonach die Arbeitsordnung für Arbeitgeber und Arbeiter rechtsverbindlich, die Entlassung oder der Austritt aus der Arbeit nur aus den in der Arbeitsordnung angegebenen oder gesetzlichen Gründen zulässig ist, andere Strafen als die in der Arbeitsordnung angeordnete nicht anwendbar sind und wonach vor dem Erlaß der Arbeitsordnung erst die Arbeiter oder der Arbeiterschulrat darüber zu hören ist, wurden unverändert angenommen.

Der Klub der deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtags beschloß auf Antrag Plener's gegenüber der vom Statthalter in der Ausgleichskommission abgegebenen Erklärung bezüglich der nationalen Eintheilung beim Oberlandesgerichte eine Gegenerklärung, weil sie den Ausgleichspunktionen nicht entsprechen. Im Landtage beantragte Mattusch die Einführung des allgemeinen Kreuzerzementtarifs, insbesondere auf der Nordwestbahn.

Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Paris sind der französischen Regierung offizielle Mittheilungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zugegangen, welche eine mildere Anwendung des Mc Kinley-Tarifs dahin ankündigen, daß bei eingeführten Waaren, welche mit spezifischen Zöllen belegt werden, vom Nachweise der Fabrikationskosten, der bei den mit Werthzöllen belegten Waaren beizubringen ist, Abstand genommen werden soll.

Bei dem vorgestern zu Ehren Crispi's in Palermo gegebenen Bankett brückte der Präsident des Wahlkomites den Wunsch aus, Palermo möge durch ein Plebiszit seine Zustimmung zur Politik Crispi's geben. Crispi erklärte hierauf, er sei nach Palermo gekommen, nicht um eine Rede zu halten, sondern um den Wählern zu danken. Seine Gegner versuchten seinen Charakter, seine Natur und seine Handlungen in falschem Lichte vorzustellen. Er kümmere sich aber nicht um dergleichen Beschuldigungen. Ein Mann, der sich der Politik widme und ein reines Gewissen besitze, müsse nur das ihm gesetzte Ziel vor Augen haben und dasselbe trotz aller Hindernisse und ungeachtet aller Verläumdungen zu erreichen suchen. Sollten schlimme Zeiten für Italien kommen, so würde er und der König das Vaterland mit ihrem Leben zu verteidigen wissen. Am Schluß der Rede brachte Crispi noch ein Hoch auf den König und die saporische Dynastie aus.

Die serbische Skupschtina wurde gestern durch ein Hochamt eröffnet und konstituirte sich nach der Wahl des Generals Veichjanin in 7 Verifikations-Ausschüsse. Die Eröffnung durch eine Ironie erfolgt nach den Verifikationen. Die Belgrader Zeitungen melden, daß der erste Agent Ristitsch vorgestern einen Schlaganfall hatte.

#### \* Das neue preuss. Einkommensteuergesetz.

Der dem Abgeordnetenhaus zugegangene Entwurf eines Einkommensteuergesetzes erweitert in Paragraph 1 die subjektive Steuerpflicht dadurch, daß einkommensteuerpflichtig sind: Aktien-Gesellschaften, Kommandit-Gesellschaften auf Aktien, Bergwerksgesellschaften, welche in Preußen einen Sitz haben, sowie diejenigen eingetragenen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht. In § 2 sind gegen bisher von der Steuerpflicht freigelassen: Staatsangehörige, die nicht in Preußen ansässig und seit mehr als zwei Jahren dauernd im außerdeutschen Ausland sind. Im § 3 werden als von der Einkommensteuer befreit, wie bisher angeführt: Mitglieder des Königshauses und gewisser Fürstenhäuser, die Votalschaster und Gesandten und (neu) diejenigen Personen, denen nach völkerechtlichen Grundfragen, oder besonderen Vereinbarungen Befreiung zukommt. § 4 hebt die Steuerfreiheit (der vormals unmitteldbaren deutschen Reichsstände auf, die ihnen zu gewöhnliche Entschädigung soll durch besonders Gesetz festgestellt werden. Die Steuerpflicht beginnt mit einem Einkommen von 900 Mark. Ausgeschlossen sind Einkommen aus außerpreussischen Grundstücken und außerhalb Preußens betriebenen Gewerbe und aus bezogenen Besoldungen, Pensionen; die Militäreinkommen wie bisher und das dienstliche Einkommen der Staats- und Reichsbeamten, der Offiziere, die einen

bienfälligen Wohnsitz im Auslande haben. Als Einkommen gelten die gesammten Jahreseinkünfte der Steuerpflichtigen in Geld und Selbsterwerb aus Kapitalvermögen, Grundvermögen, Pachtungen, Miethe einschließlich Mietherwerthes der Wohnung im eigenen Hause, aus Handel, Gewerbe, einschließlich des Bergbaues, aus gewinnbringenden Beschäftigungen, sowie aus Rechten auf periodische Hebungen, aus Vortheilen aller Art. Außerordentliche Einnahmen aus Erbschaften, Schenkungen, Lebensversicherungen, aus nicht gewerbmäßigem oder speculativem Verkauf von Grundstücken und Nechnliches gelten nicht als steuerpflichtiges Einkommen, sondern als Vermehrung des Stammvermögens. Von dem Einkommen werden abgezogen: die zur Erwerbung und Sicherung oder Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben, die Schuldenzinsen, Renten, die direkten Staatssteuern und indirekten Abgaben, die regelmäßigen jährlichen Absetzungen für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, die Beiträge zu Versicherungs- und Pensionsklassen. Nicht abzugsfähig sind: Verwendungen zu Geschäftserweiterungen, Kapitalanlagen, Ausgaben zur Bestreitung des Haushaltes einschließlich der Erzeugnisse und Waaren des eigenen landwirtschaftlichen und des Gewerbebetriebes. Ueber das, was als Einkommen aus Kapitalvermögen, Grundvermögen, Handel, Gewerbe zc. anzusehen ist, sind besondere Bestimmungen getroffen. Die Einkommensteuer soll betragen: von 900 bis 1050 Mark 6 Mark, bis 1200 9, bis 1350 12, 1500 16, 1650 21, 1800 26, 2100 31, 2400 36, 2700 45, 3000 54, 3300 66, 3600 78, 3900 92, 4200 106, 4500 120, 5000 135, 5500 150, 6000 165, 6500 180, 7000 195, 7500 210, 8000 226, 8500 242, 9000 258, 9500 275. Bei Einkommen über 9500 bis einschließlich 10,500 beträgt die Steuer 300 Mark und steigt in Stufen von je 1000 Mark um je 30 Mark bis zu dem Einkommen von 100,500 Mark, von da in Stufen von je 5000 Mark um 150 Mark. Bei Einkommen unter 3000 Mark findet eine gewisse Ermäßigung aus besonderen wirtschaftlichen Gründen statt; auch wird für jedes Kind unter 14 Jahren 50 Mark abgerechnet. Sehr umfassend sind die Vorschriften über die Veranlagung. Jeder mit einem Einkommen von über 3000 Mark Besteuerte ist nach jährlich öffentlich erfolgter Aufforderung binnen vierzehn Tagen zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, die auf formularer Schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abgegeben ist, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sei. Aktien- und Kommanditgesellschaften, Genossenschaften und Genossenschaften müssen den Geschäftsbericht und die Jahresabschlüsse einreichen. Wer eine Steuererklärung nicht abgibt, geht der Rechtsmittel gegen die Einschätzung verlustig. — Sehr umfassend sind, f. „Fr. Bg.“ die Bestimmungen über die Organe, Bezirke und das Verfahren der Veranlagung. Den Vorsitz führen bei der Voreinschätzung der Gemeindevorstand, bei der eigentlichen Veranlagung der Landrath oder ein Regierungs-Kommissar. Für jeden Regierungs-Bezirk wird eine Veranlagungs-Kommission gebildet unter Vorsitz eines Regierungs-Kommissars. Die Mitglieder werden theils von der Regierung, theils von der Provinzialvertretung ernannt. Gegen die Entscheidung der Veranlagungs-Kommission gibt es für den Steuerpflichtigen und den Vorsitzenden der Kommission eine Beschwerde an den Steuergerichtshof, der mit dem Sitze in Berlin errichtet wird. Vorsitzender und Mitglieder werden von dem Könige nebenamtlich aus Mitgliedern des Finanzministeriums, des Oberverwaltungsgerichtes und des Kammergerichtes ernannt. Für eine wesentlich falsche Steuererklärung ist die Strafe der 4- bis zehnfache Betrag des Hinterzogenen. Uebersteigt die Einnahme an Einkommensteuer für 1892/93 79,833,000 Mark und für die folgenden Jahre einen um 5.15 pCt. erhöhten Betrag, so ist der Ueberschuß, soweit nicht im Etat darüber verfügt wird, zu einem besonderen Fonds anzusammeln, welcher bei

einer ferneren Reform zur Erleichterung der kleineren und mittleren Einkommen, namentlich auch zur Uebersetzung der Grund- und Gebäudesteuer bestimmt ist.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. November 1890.

**Postbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern früh 9 1/2 Uhr von Schloß Baden in Karlsruhe ein. Von 10 Uhr an nahm der Großherzog die Meldung zahlreicher Offiziere entgegen, u. A.: des kommandirenden Generals des 14. Armee-Corps, General der Infanterie von Schlichting, des Assistenz-Arzt's Gunderloch vom 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, sowie der Seconde-Lieutenants Gise, Klous und Gärner vom gleichen Regiment. Danach ertheilte derselbe mehreren Zivil-Perionen Audienz. Nachmittags 3 Uhr empfing der Großherzog den Major Freiherrn von Ladinghausen gen. Wolff, um 4 Uhr den Geheimrath Dr. Hoff, um 5 Uhr den Staatsrath Eilensohr und um 6 Uhr den Geheimrath von Regenauer zum Vortrag. Die Großherzogin wohnte gestern Vormittag einer Sitzung der Abtheilung III des Frauenvereins bei und besuchte im Laufe des Nachmittags verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten. Die Rückkehr der Höchstten Herrschaften nach Baden-Baden erfolgte Abends nach 8 Uhr.

**Ernennung.** Der Großherzog hat den Geheimen Regierungsrath Dörner beim Verwaltungshof in Karlsruhe neben seinem Hauptamte zum Staatskommissar für den Bezirk der badischen Anstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung ernannt.

**Die neunte Plenar-Sitzung der badischen Historischen Commission** hat am 7. und 8. November in Karlsruhe stattgefunden. Der Druck des II. Bandes der Politischen Correspondenz Karl Friedrichs von Baden ist bis zum 18. Bogen vorgekommen. Bezüglich des III. Bandes ist die Arbeit an demselben soweit gediehen, daß der Beginn des Druckes sich unmittelbar an die Vollendung des II. Bandes anschließen kann. Der II. Band wird die Zeit bis zum nächsten Kongress umfassen. Der III. voraussichtlich bis zum Jahr 1803 herabreichen. Von den Regesten der Pfalzgrafen a. Rh. sind im Laufe des Jahres 1890 die Lieferungen 4 und 5 erschienen. Die 6. (Schluß)-Lieferung, welche Einleitung, Nachträge und Register enthält, wird im Laufe des Jahres 1891 ausgegeben werden. Von den Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz ist die Lieferung 4 (bis 1293) seit der letzten Plenar-Sitzung im Buchhandel erschienen. Von der Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften ist die I. Lieferung der I. Abtheilung, welche die Städte- und Gewerbe-geschichte enthält, im Buchhandel erschienen. Der Bearbeiter beabsichtigt im Laufe des nächsten Jahres die II. Abtheilung, welche die Agrar-geschichte enthält und im darauffolgenden die III. — die Verwaltungsgeschichte und die statistischen Untersuchungen — zum Abschluß zu bringen. Der Text der Heidelberger Universitätsstatuten des XVI.—XVIII. Jahrhunderts liegt in 43 Bogen gedruckt vor. Die Arbeiten an der Einleitung und dem Register sind soweit vorgekommen, daß dem Erscheinen des Werkes in den ersten Monaten des nächsten Jahres entgegen gesehen werden darf. Das Gleiche ist der Fall mit dem Werke des Archivraths Dr. Schulte: „Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden und der Reichskrieg gegen Frankreich 1693—1697.“ An der Bearbeitung des Topographischen Wörterbuchs des Großherzogthums Baden ist eifrig weiter gearbeitet worden, doch wird sich der Abschluß dieses Werkes, insofern der von der Commission gewünschte Heranziehung noch weiterer Literatur und archivalischer Forschungen in tränklichen Archiven, sowie wegen der erst nachträglich in das Programm aufgenommenen etymologischen Wortklärungen noch verzögern. Der Druck der Bystratrischen Correspondenz Karl Friedrichs von Baden wird im Januar 1891 beginnen und Johann ohne Unterbrechung fortgeführt werden. Von den Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau ist das I. Heft: „Die Reichenauer Urkundenfälschungen, untersucht von Dr. Brandt“ im Druck erschienen. Der Belehre hat die Bearbeitung der Chronik des Gallus Deheim, welche das 2. Heft enthalten soll, übernommen. Die Geschichte der Herzoge von Böhmen ist so weit gefördert worden, daß der Kommission 18 Druckbogen vorgelegt werden konnten. Die Bearbeitung des ersten der badischen Neujahrsblätter, deren Herausgabe die vorjährige Plenar-Sitzung beschlossen hatte, hat Gymnasialdirektor Bislinger in Donaueschingen übernommen. Das Neujahrsblatt für 1891 führt den Titel „Bilder aus der Urgeschichte des badischen Landes“ und umfaßt 60 Seiten mit 25 in den Text gedruckten Abbildungen. Bei dem Interesse, welches diesem Stoffe in den weitesten Kreisen entgegengebracht wird, und bei dem billigen Preise (1 Mark) hofft die Kommission auf eine recht große Verbreitung dieses Blattes, dem sodann zu jedem Neujahr eine ähnliche Veröffentlichung aus der Geschichte des Großherzoglichen Landes und des badischen Landes folgen soll. Auf Antrag des Geh. Hofraths Dr. Winkelmann wurde die Sammlung der nachweislich in Ausland, wahrscheinlich aber auch in Genua und wohl noch an anderen

Orten vorhandenen Urkunden und Urkundenstücke zur Geschichte des Handelsverkehrs der oberitalienischen Städte mit den Städten des Ober-Rheins während des Mittelalters beschlössen und mit derselben Archivrath Dr. Schulte beauftragt.

**Als ein natürliches Wetterglas** empfiehlt das „Gewerbeblatt“ einen Blitzeis in einer einen halben Liter haltenden Glasflasche. Die Flasche ist drei Viertel hoch mit Wasser gefüllt, und es wird mit dem Wasser im Sommer alle 8 Tage, im Winter alle 14 Tage gewechselt; sie hat ihren Platz am Fenster. Die Öffnung der Flasche ist mit einem Stückchen grober Leinwand überdeckt. Girat der Blitzeis früh ohne Bewegung auf dem Boden des Glases und rollt sich wie eine Schnecke zusammen, so tritt anhaltend schönes und heiteres Wetter, sowohl heiteres Sonnenwetter, als heiteres Frohwetter ein. Ereignet sich Regen oder Schnee, so kriecht der Blitzeis bis in den Hals der Flasche und bleibt dableibst so lange liegen, bis die Witterung wieder beiter wird. Treit Wind ein, so schwimmt das Thier außerordentlich geschwind im Wasser hin und her und wird nicht eher wieder ruhig, als bis der Wind wirklich eintritt. Einige Tage vor einem starken Gewitter, mit Sturm und Regen verbunden, hält sich der Blitzeis stets außer Wasser auf, ist äußerst unruhig und wirft sich heftig, als ob er tonantistische Anfälle hätte, hin und her.

**Die vergangene Nacht** war für Freunde des gestirnten Himmels höchst interessant. Wer sich die Mühe nahm, den klaren, sternbedeckten Himmel zu beobachten, der konnte wahrnehmen, wie in kurzen Zwischenräumen zahlreiche hellglänzende Sternschnuppen durch die Luft flogen. Nach den astronomischen Mittheilungen hat die vergangene Nacht ein großer Meteorstrom die Erde gekreuzt, welchem diese zu legt 1886 begegnete.

**Die am 1. d. Mts. in hiesiger Stadt** stattfindende Volkszählung gibt dem statistischen Bureau Veranlassung, an die Öffentlichkeit zu treten. Es wäre nun, wie uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung geschrieben wird, von großem Vortheil, wenn den Fragen der Volkszählungslisten noch weitere, das statistische Interesse berührende Fragen über Wohnungs- und Miethsverhältnisse hinzugefügt und das Groß-Ministerium des Innern um Huldgabe der Zählungslisten nach haltbarem Gebrauche — ähnlich wie in andern deutschen Staaten, z. B. Elsaß-Lothringen — ersucht werden würde. Bieten doch gerade die Zählungslisten ein so reichhaltiges Material, dessen Kenntniß bei Fragen über Gesundheits- und Armenwesen, sowie über Wohnungsverhältnisse von besonderem Werthe ist.

**Abdringung von Bewohnerverzeichnis in den Häusern.** Es ist in den meisten Großstädten allgem. eingeführt, daß in den Häusern, welche mehrere Bewohner haben, im Hausflur eine Tafel angebracht ist, welche das Verzeichniß der Bewohner enthält, wodurch das jugendliche Publikum einen Uebersicht erhält, wer jeweils im Hause wohnt, in welchem Stock, ob Vorder- oder Hinterhaus oder Seitenbau. Den Briefträgern, Postpächtern, Depeschenträgern zc. wird durch das Fehlen solcher Tafeln der Dienst oft sehr erschwert, zumal zu Weihnachten, Neujahr zc., wo fast die gesammten Bewohner des Hauses Besuchsbesuche erhalten und es nicht selten vorkommt, daß man 2—3 Mal fragen muß, wo man an die richtige Adresse gelangt. Nicht minder bedeutungsvoll sind solche Bewohner-Verzeichnisse für die Herren Verge, Stadt- und Staatsbeamten, Zeitungsträger zc. Mannheim, welches bezüglich der Einführung von Verbesserungen, die der Fortschritt der Zeit mitbringt, sonst anderen Großstädten in nichts nachsteht, wird sich dieser dem allgemeinen Interesse dienenden neuen Einrichtung gewiß gerne unterziehen und empfiehlt wir den Hausbesitzern Mannheims die Abdringung solcher Bewohnerverzeichnisse in den Hausfluren auf das Ansehnlichste.

**Die hiesige Firma August Bernat & Grün,** die Erbauer unserer neuen Redarbrücke, haben unter 7 Submittenten die Ausführung der ausgedehnten Arbeiten für den in Worms zu erbauenden Handelsbahn und die Abrennkorrektur um den Betrag von 760,786 Mk. übertragen erhalten. Wegen des Voranschlag werden obige Arbeiten um 90,000 Mk. billiger ausgeführt. Die Arbeiten beginnen in aller Eile.

**Prof. Alexander Straßsch,** der berühmte Recitator, hielt gestern Abend im Casino seine zweite und letzte dramatische Vorlesung. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, so daß viele Nachzügler sich mit einem Stuhlplätz begnügen mußten. Geopannt lauschte das Auditorium den Vorträgen des Recitators. Herr Prof. Straßsch recitirt zuerst den größten Theil des zweiten Actes aus Shakespeares „Hamlet“ mit einer Virtuosität und Gewalt der Sprache, wie sie nur einem wahrhaften Künstler beizulegen ist. Die auftretenden Personen des Stückes gewannen Leben vor dem geistigen Auge der Zuhörer und erzielte der Vortragende eine mächtige Wirkung, welche sich am Schluß in einem stürmischen Beifall der Zuhörer ankündete. Nicht minder großartig war der Vortrag der Händelschen Overture „Leonore“ und „die Grenadiere“ von Heinrich Heine. Auf den nicht endenwollen Beifall der Zuhörer am Schluß erwiderte Herr Prof. Straßsch mit einigen Worten, in welchen er zuerst der hiesigen Presse

### Ein seltsames Duell.

Woher kommt eigentlich das Wort: Duell? Es hat seinen Ursprung in dem spanischen duelo, das so viel als Klage oder Beschwerde wegen eines erlittenen Unrechts bedeutet. Ueber die Berechtigung des Duells ist viel für und gegen geschrieben worden und soll hier diese Frage nicht weiter untersucht werden. Gewiß ist, daß das Duell, von den Ordallen oder Gottesurtheilen des Mittelalters abstammend, eine heute existierende gesellschaftliche Institution ist, daß aber im Alterthum Nichts dergleichen bekannt hat. Seneca sagte, daß der Weise eine Beleidigung nicht beachtet, und als Solonates einst einen Fuchstritt erhielt, nahm er es ruhig hin und erwiderte einem Manne, der sein Erlaunen darüber ansprach: „Würde ich denn, wenn mich ein Fiel gestoßen hätte, ihn verklagen?“ Marius antwortete, als ihm ein teuonischer Hauptling zum Zweikampfe aufforderte, wenn dieser seines Lebens überdrüssig sei, solle er sich aufhängen, hat ihm aber einen ausgedienten Gladiator an, mit dem er sich herumschlagen könne. Nun, wer weiß, ob alle diese Männer nicht anders gesprochen hätten, wenn sie in unferen Tagen lebten und in einer ersten Sache die Frage des Zweikampfes an sie heranträte. Ein Mann kann wohl in Situationen gerathen, in welchen noch den heutigen gesellschaftlichen Ansichten ein Duell als unvermeidlich erscheint; ob aber auch eine Dame? Das wird man gewiß verneinen. Ein Bild eines französischen Moders, das man einmal in einer Ausstellung sehen konnte, zeigt freilich zwei solche weibliche Kämpferinnen mit entblößtem Oberkörper, Fleuret in den Händen, in irgend einem Pariser Gedächtnis einander gegenüberstehend, jede eine Freundin zur Seite. Es sieht fast aus, wie ein regelrechtes Duell, vielleicht aber ist es nur ein Phantasiebild des Künstlers, der durch die Sonderbarkeit des Vorwurfs die Aufmerksamkeit auf sein Werk lenken wollte.

Thatsächlich soll es aber einmal, und zwar in Wien, vorgekommen sein, daß eine Dame ein Duell bestand, und zwar mit — einem Manne. Die Geschichte wird in einem jetzt wenig mehr bekannten Werke eines Alt-Wiener Chronisten erzählt und ist wenn sie auch nicht durch Dokumente verbürgt ist, jedenfalls des Nachherigens werth. Die Heldin der That ist die bekannte geistreiche Engländerin Lady Montague und der nicht minder bekannte französische Graf Claude

Alexander de Bonneval. Mary Pierrepont Lady Montague hat sich als Schriftstellerin durch ihre elegant geschriebenen Reisebriefe einen Namen gemacht. Graf Bonneval war eine durch ihre Schicksale interessante Persönlichkeit. Er diente anfänglich in der französischen Armee als Offizier, wurde aber wegen Beleidigung des Kriegsministers Chamillord zum Tode verurtheilt. Er entzog sich der Vollstreckung dieses Urtheils durch die Flucht, trat in österreichische Dienste und machte, zum Generalmajor befördert, die Feldzüge von 1710 bis 1712 mit. Im Heere des Prinzen Eugen vor Saopras, der ihn wegen seiner Tüchtigkeit und Tapferkeit auszeichnete, nahm er an der Eroberung von Lemesvar und an der Schlacht bei Peterwardein theil, verlor aber später die Gunst des Prinzen durch Einmischung in die Privatangelegenheiten desselben. Bonneval wurde als General-Feldzeugmeister nach den Niederlanden geschickt, kam dort in Folge seines heftigen und aufbrausenden Temperaments mit dem Gouverneur Marquis de Bris in Hwid und wurde auf den Spielberg bei Bräm in Dast gebracht, vom Hofkriegsrathe zum Tode verurtheilt, jedoch zu einjähriger Haft beanodigt. Er nahm dann, nachdem er zum Islam übergetreten, Dienst beim Sultan und wurde unter dem Namen Ahmed Commandant der Artillerie und Pascha von drei Hochwürden, fiel aber auch hier in Ungnade und starb in der Verbannung.

Im Jahre 1716 aber war Graf Bonneval noch ein schmaler und stotter Offizier und Lady Montague, welche sich zu jener Zeit wie er selbst eben in Wien aufhielt und nicht nur geistreich, sondern auch sehr hübsch war, hatte es dem Grafen, der ein absonderlicher Verehrer weiblicher Schönheit war, völlig angethan. Es gelang ihm jedoch nicht, sich ihr zu nähern; er mußte sich damit begnügen, ihre elegante Erscheinung zu bewundern, wenn sie in ihren Wagen zurückgelehnt durch die Straßen fuhr. In seine Sehnsucht wüßte sich jedoch bald ein anderes Gefühl — die Eifersucht. Er glaubte zu bemerken, daß die Lady den portugiesischen Grafen Tarouca, welcher bei der Granddofschicht zurtheil war, vor anderen Bewunderern ihrer Schönheit bevorzugte. Graf Bonneval sah nun den Entschluß, Lady Montague in ihrer Wohnung aufzusuchen und ihr seine Liebe zu gestehen. Als er in ihr Zimmer trat und ihr in seiner hübschen Art geküßelt zu Füßen fiel, war sie eben mit dem Schreiben eines Briefes beschäftigt. Sie erhob sich, um ihren

schönen Augen von dem Papiere und sagte: „Herr Graf, stehen Sie auf und lesen Sie hier Ihr Schicksal!“ Der Brief war an den Grafen Tarouca gerichtet und enthielt die Mittheilung, daß die Kuffrag geben werde, von nun an Niemandem vorzulassen, von diesem Befehle sei jedoch Graf Tarouca ausgenommen. Sprachlos starrte Graf Bonneval auf den Brief, er entließ seiner Hand und der Graf machte keine Miene, ihn aufzuheben, er ließ ihn am Boden liegen. Nun richtete sich aber die Engländerin stolz empor und in ihren Augen flammten Hornesblitze.

— Herr Graf, was bedeutet das? Bonneval zuckte die Achseln. Die Lady nahm einen Handschuh, der auf dem Tische lag, und warf ihm denselben vor die Füße. Auf seine Frage, was sie damit sagen wollte, erwiderte sie:

Das heißt, es gibt ein Duell. Morgen um zehn Uhr Vormittags wird sich der Graf Bonneval auf dem Felde beim Velvedere befinden, seine besten Pistolen mitbringen und sich mir zum Zweikampfe stellen.

Graf Bonneval verbeugte sich, dann hob er Brief und Handschuh auf, legte Beides auf den Tisch und ging. Am Abend war er bei dem Grafen Puebla geladen, er fand dort auch den Grafen Tarouca und die Lady. Graf Bonneval hielt Bank, Graf Tarouca krenzte sie. Dies sagte, nur Graf Bonneval und die Lady zeigten ernste Mienen.

Das Duell fand am nächsten Tage verabredetermaßen statt. Graf Bonneval schoß in die Luft. Die Lady zielte scharf, traf aber nicht. Der Graf schoß abermals in die Luft. Eben machte sich die Dame zum zweiten Male schußbereit, da erkündete ein lautes „Halt!“ Prinz Eugen war, in der Nähe seines Lustschloßes Velvedere einen Spaziergang machend, zufällig auf dem Plan erschienen. Er wendete sich, die Situation sofort begreifend, verbindlich lächelnd argen die Dame und sagte:

Lady Montague, Sie sind eine Wittib! Schenken Sie ihm das Leben, ich bedarf desselben eben jetzt gegen die Türken. Und außerdem, ich bin Prinz lauribus binzu. Ist Graf Bonneval verwundet genug für sein Leben lang. Nun schoß auch Lady Montague in die Luft und legte die Schote dem Prinzen zu Füßen. Damit war dieses seltsame Duell zu Ende.

Für das Wohlwollen und der kunstvollen Bärgerchaft Mannheims für den zahlreichen Besuch dankte. Dr. Strakosch darf die Uebersetzung mit sich nehmen, daß er stets ein gern gesehener Gast in unserer Stadt ist.

Gemälde-Ausstellung. Die gegenwärtig im „Bäckerhof“ ausgestellte burlastige Gemälde-Ausstellung soll, wie wir vernahmen, am Sonntag Mittag 3 Uhr geschlossen werden, weshalb wir nochmals an dieser Stelle auf die dabei sehr ausserordentlich vortrefflichen Bilder aufmerksam machen.

Die katholische Gemeinde feiert kommenden Sonntag, 16. d. M., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Saalbau die Erinnerung an den vor 25 Jahren erfolgten Eintritt ihres Seelförgers, Herrn Stadtpfarrer Bauer, in seine amtliche Thätigkeit durch einen Familienabend.

Evangel. Verein. Am kommenden Sonntag Abend wird Herr Vicar Wenz aus Karlsruhe im Evang. Vereinshaus einen Vortrag halten über „Evangelische Arbeitervereine“. Zu dem Vortrag ist Jedermann eingeladen.

Luzhof. Heute Abend wird im hiesigen Luzhof der bekannte Preßbildner Joaques Jaagel aus Barcelona eine Vorlesung geben. Herr Jaagel geht ein ausgezeichnetes Auf voraus, denn er hat schon vor vielen Jahren die Proben seiner Kunst in moderner Manier gezeigt und schon Tausende durch seine elegant ausgeführten Kunstwerke amüsiert. Seine verschiedenartigen Experimente sind meist neu und staunenerregend, kurzum, er ist ein Künstler, der seine feines Spiel dem Auge oft mehr bot, als der Verstand zu begreifen vermag. Der Besuch kann allen und vorliegenden, nur vorzüglichen Zeitungsberichten zufolge auf's Beste empfohlen werden, zumal da die Zwischenstunden durch fast künstlerisches Klavierspiel der Frau des Tausendkünstlers ausgefüllt werden und eine Erhebung von Entree nicht stattfindet.

Leiche agnoscirt. Die vorgestern im Rhein auf der Ludwigshafener Seite geländete Leiche wurde gestern Mittag agnoscirt. Verwandte erkannten in dem Toten den seit 18. Oktober vermißten Arbeiter Adam Soine von Ludwigshafen. Wie seiner Zeit berichtet wurde, entfernte sich der Genannte ohne Angabe eines Grundes von seinen Angehörigen und vermuthete man damals gleich, daß Soine, der schon einige Zeit an Schwermuth litt, freiwillig seinen Tod in dem Strom gesucht hat. Der Unfallsfall war lebhaft und wird als ein trauriger, triftiger Arbeiter geschildert.

Muthmaßliches Wetter am Samstag den 15. Nov. Der Hochdruck im Osten Europas dessen Kern im mittleren Rußland liegt beherstet die allgemeine Wetterlage. Der Hochdruck im baltischen Meerbecken hat sich teilsweise nach Süddeutschland vorgeschoben und sich dort mit dem Hochdruck aus dem Osten vereinigt, so daß wir gleichfalls unter einem Maximum stehen. Dieser Zustand verbürgt noch für mehrere Tage die Fortdauer des gegenwärtigen Wetters. Demgemäß ist auch für Samstag und Sonntag nach normal kühlen Nächten und sporadischen Frühnebeln tagsüber trockenes mildes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. November Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius and Fahrenheit, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages.

\*) 0: Nebel; 1: schwacher Nebel; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Nachts Regen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 13. Nov. Der hiesige Bezirksrath hat über die diesjährige Ernte im Amtsbezirk Heidelberg folgendes Ergebnis festgestellt: Die Gesamternte wird für ziemlich bis gut bezeichnet. Weizen an Körnern und Stroh gut; Gerste ebenso; Roggen an Körnern ziemlich gut bis gut, Stroh ziemlich gut; Hafer an Körnern und Stroh gut; Hafer an Körnern und Stroh ziemlich gut; Kartoffeln gut; Acker im Durchschnitt; Luzerne ebenso; Spargel ziemlich gut; Runkelrüben Durchschnitt; Stoppelrüben ziemlich schlecht; Neuzüchtung; Tabak ziemlich gut; Hopfen Durchschnitt; Zuckerrüben ebenso; Kraut gut; Reis ziemlich gut; Weizen wenig unter Durchschnitt; Weizen, Weizen ziemlich schlecht; Weizen, wenig unter Durchschnitt; Rapsen ziemlich gut; Weizen wenig unter Durchschnitt; Weizen (in den verschiedenen Gemangungen sehr verschieden); Birnen ebenso; Pflaumen ziemlich bis gut; Zwetschen ebenso; Nüsse wenig unter Durchschnitt; Kirschen ziemlich gut; die Getreide-Ernte im Ganzen gut; die Futter-Ernte (Weizen und Futtergewächse einschließlich Futterrüben) wenig über Durchschnitt.

Rußloch, 13. Nov. Die Konrad Fugger'schen Eheleute hier feierten gestern im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihre goldene Hochzeit, wobei keine öffentliche kirchliche Feier stattfand, dagegen der evangel. Ortsgemeinde sie in ihrer Behausung nochmals einjegnete. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Gesundheit, ist trotz des hohen Alters rüftig und besorgen ihre Feldarbeiten selbst noch. Von den noch lebenden 7 Kindern sind alle bis auf den jüngsten Sohn verheiratet und haben zum Theil selbst wieder bereits erwachsene Kinder, wovon 2 schon beim Militär sind.

Eberbach, 12. Nov. Gestern Vormittag fiel das 5jährige Söhnchen des Schmieders und Sägemehlwerkstellers

Stroßkopf in die Fitterbach und konnte nur als Leiche geländete werden. Gestern Nachmittag hat sich Sozialverwalter Neuer von hier in seiner Wohnung erhängt. Es ist vorläufig unerklärt, was den Mann zu diesem Schritt veranlaßt hat; er lebte, wie bekannt ist, in guten, geordneten Verhältnissen, war allgemein beliebt und geachtet und sein eifriges Bestreben war, seinen Nebenmenschen zu nützen. Möge dem Bedauernswerthen die Erde leicht sein.

Lahr, 13. Nov. Unter der Firma „Brauerei und Mälzerei A. Stauffert“ wurde hier eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die beiden bisherigen Firmen „Brauerei A. Stauffert“ (Inhaber die Herren Hüter und Böhrer) und die „Mälzfabrik von Stauffert und Marauer“ in Dinglingen vereinigt. Das Aktienkapital beträgt 650,000 Mark.

Kleine Chronik. In Gypingen stürzte der Tagelöhner David Meßler von Rohrbach in der Scheuer seines Dienstherrn Hb. Weiland von beträchtlicher Höhe herab und zog sich schwere Verletzungen zu, doch sollen dieselben glücklicherweise keine lebensgefährlichen sein. Meßler ist Vater von 5 Kindern. In Oberweier hat sich die Ehefrau des Landwirts und Maurers Schneider, Mutter von 3 Kindern, erhängt. Man vermuthet, daß die That aus Lebensüberdruß geschah. In Heiligkreuzsteinach ist dem Müller Hünigal Schener und Stallung nebst einer Halle abgebrannt. Der Schaden beträgt 6000 M.

Pfälzische Nachrichten.

Neustadt, 13. Nov. Die Neustädter Thomplattenfabrik A. Deidesheimer soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und das Etablissement bedeutend vergrößert und erweitert werden.

Eppenheim, 13. Nov. Seit einiger Zeit werden durch Herrn Smreder aus Mannheim Brunnenbohrungen im Auftrage der Stadt Ludwigshafen in hiesiger Gemeinde vorgenommen. Während eine Bohrung mit 40 Meter Tiefe beendet, eine zweite in Angriff genommen ist, sollen noch drei weitere betätigt werden. Hält die Bohre die Menge des Wassers nach Wunsch aus, so werden die erschlossenen Quellen nach Ludwigshafen geleitet und dort zu den neu zu errichtenden häuslichen Wasserleitungen benützt werden.

Gernsheim, 12. Nov. Gestern Mittag erschoss sich mittels Revolvers der Unteroffizier Oscar Schumann der 11. Comp. 17. Inf.-Regts. Schumann war in der Nacht vorher Wachtabhaber der Hauptwache am Weihenburger Thor und sollte von dort aus am Vorwerk „Brüdenkopf“ eine Tafel aushängen lassen, welche als ein Wachtposten gilt. Dies vergaß er jedoch. Als er nachmittags nicht zum Appell erschien, suchte man nach ihm und fand ihn tot in der Wehrkammer liegen. Er hatte sich im Stehen erschossen. Die Kugel drang durch das Kinn in das Gehirn, riß den Schädel durch und noch die Wunde, der Tod mußte sofort eingetreten sein. Das war die erste Wache, die Schumann als Wachtabhaber zu versehen hatte — leider auch seine letzte.

Landau, 23. Nov. Mehrere hervorragende Männer der Pfalz haben sich zusammengesetzt, und einen Aufruf zu einer kommenden Sonntag hier stattfindenden Protestantenversammlung erlassen. Es soll mit dieser Versammlung der Anfang zu Massenbittschriften an den Reichstag und den Bundesrath gegen die Aufhebung des Jesuitengebietes gemacht werden. Angesichts der ultramontanen Treibereien betreffs des Jesuitengebietes dürfte jenes Unternehmen von Erfolg begleitet sein.

Mittheilungen aus Hessen.

Deppenheim a. d. B., 13. Nov. Für die dahier verfertigten, aus der hiesigen Gewerbeanstaltung nach der Erlösung nicht abgedeckten Gewinne wurden ca. 300 Mark erlöht. Es dürfte dies wieder ein Rahmcul für Diejenigen sein, welche sich Boose aneignen, ohne sich weiter darüber zu vergewissern, ob sie mit Gewinngegenständen bedacht sind oder nicht.

Gernsheim, 13. November. Der Großherzog und Prinz Heinrich von Preußen unternahmen heute Morgen von hier aus auf dem Regierungsdampfer „Gaffa“ einen Jagdausflug nach dem bei Rheindürkheim rechtsseitig gelegenen Steinerwald. Nachmittags halb 4 Uhr kehrten die hohen Herrschaften wieder hierher zurück und begaben sich sofort nach dem Bahnhof zur Weiterreise nach Darmstadt. Die Niederl. Landungsbrücke, welche man zum Ein- und Aussteigen benutzte, sowie die im Hafen liegenden Schiffe legten Flaggenschmuck an.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Novbr. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Diez.

1) Heinrich Schulz, lediger 25 Jahre alter Colporteur hier, wiederholt wegen Diebstahls verurtheilt, ist beschuldigt, in dem Bilder- und Uhrenladen in A 3, 13 in Abwesenheit der Verkäuferin eine Uhr vom Ladentisch weggenommen zu haben. Es erfolgte jedoch Mangel's hinreichender Beweise Freisprechung. — 2) Elise Grün von Mutterstadt, 22 Jahre altes Dienstmädchen, welches hier in Untersuchungshaft sich befand und entlassen werden sollte, hat vor ihrem Abschied ohne Erlaubnis den Unterrock einer anderen Inhaftirten angelegt und wird unter Annahme mildernder Umstände mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — 3) Max Langenbach von Gernsbad, 18 Jahre alter Schuhmacher,

hat in D 2, 10 am 24. Oktober zur Nachtzeit mittels Erbrechen eines Koffers eine silberne Uhrkette, Taschenuhr, Cigarrenspitze und Cigarette entwendet und wird hierwegen unter Annahme mildernder Umstände mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — 4) Tagelöhner Philipp Müller Ehefrau in Ludwigshafen, hat auf dem Markt während der Messe 2 Hänen entwendet. Es werden wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall unter Annahme mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß gegen sie erkannt. — 5) Der zur Zeit in der Rettungsanstalt Sinsheim weilende Adam Joseph Franz Klein von hier, 12 Jahre alt, hat Anfangs Mai aus dem Schlafzimmer des Möbelhändlers Schreckhaas A 7, 11 5 Mark mittels Einsteigens durchs Fenster entwendet, später einen Diebstahlversuch durch Erbrechen eines Schrankes verübt und ferner im September erst einen, dann weitere drei Bände von Mebers Conversationslexicon in einer Wohnung in B 2, 11 entwendet und in einer Buchhandlung um 14 M. verkauft. Unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend werden dem jugendlichen Langfinger 12 Wochen Gefängniß zugesprochen. — 6) Helene Trabold von Ballenger, 16 Jahre alt, hat Mitte September ein Kind in den Baden des Kaufmanns Schweidart J 4, 3/4, gestohlen, um auf Rechnung der Frau des Schuhmanns Müller einige Spitzereien zu holen. Durch den Erfolg ermutigt, ließ sie später durch einen Knauden auch einen Zettel ohne Unterschrift abgeben, wonach Frau Müller um ein Darlehen von 5 Mark bitte. Da Frau Müller aber dem Wunsche, selbst das Geld in Empfang zu nehmen, nicht entsprach, schloß man Verdonat und führten die Nachforschungen zur Entdeckung der Angeklagten, welche unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend wegen Betrugs, Betrugsversuchs und Urkundenfälschung mit 21 Tagen Gefängniß bestraft wird. — 7) Johann Kensch, 24 Jahre alter Fuhrknecht von Wiesloch, hat am 2. September auf der Straße zwischen K 3 und 4 durch Fahrlässigkeit einen andern Fuhrknecht verletzt, indem er mit seinem Rollwagen so nahe an den Wagen des andern Fuhrmanns herankam, daß letzterer durch die erlittenen Quetschungen mehrere Tage arbeitsunfähig war. Er wird durch eine Geldstrafe von 20 M. zur Aufmerksamkeit gemahnt. — 8) Karl Königinger, 21 Jahre alter Drehschloßmacher von Weiskirch, hat am Sonntag den 5. Okt. während lebhaftem Straßenverkehre beim „Deutschen Michel“ in der Breiten Straße ein jähriges Mädchen überfahren und wird wegen dieser Fahrlässigkeit, die glücklicherweise schlimme Folgen nicht hatte, mit 20 M. event. 5 Tage Gefängniß bestraft. — 9) Andreas Schäble von Baisersheim, 24 Jahre alter Schreiner, geriet am 14. September auf dem Heimweg nach 11 Uhr Nacht zwischen R 4 u. 8 4 in Streit mit einigen ebenfalls angetrunkenen Burshen, gegen welche er sich schließlich mit seinem Hauschässel wehrte. Das Schöffengericht erkannte wegen Körperverletzung auf 4 Wochen Gefängniß, welche in heutiger Verurtheilung auf 2 Wochen ermäßigt wurden. Verteidiger Anwalt Dr. Kay. — 10) Gegen den Maurer Martin Febr von Osterheim wurden am 10. Oktober vom Schöffengericht Schwetzingen wegen Bedrohung 2 Tage Gefängniß erkannt, welche das Verurtheilte heute bestritt.

Mannheim, 12. November. (Schöffengericht.)

Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Schmidt Ludwig Ross von Bilsippsburg wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. — 2) Zimmermann Johann Peter Engler von Schwabsheim erhielt wegen Betrugs eine Geldstrafe von 3 Mark. — 3) Gegen Tagelöhner Friedr. Thamerus von Wendelsheim wurde wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten ausgesprochen. — 4) Dem Lehrgesellen Josef Valtter von Mauer wird wegen Diebstahls und Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen verurteilt. — 5) Schiffer Kolwar Fatho von Döbenheim, Schiffer Jakob Dentges von Homberg und Tagelöhner Gottfried Wolle n. d. M. von Heidelberg wegen Körperverletzung. Ersterer erhielt eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, die beiden Letzteren wurden freigesprochen. — 6) Dem Tagelöhner Karl Grün und Heinrich Ehret hier wurde wegen Uebertretung der Polizeistunde und Rubelstörung eine Geldstrafe von je 10 Mark auferlegt. — 7) Schneider August Vahl hier wurde wegen Verletzung in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurteilt. — 8) Dem Wirth Jakob Lieb hier wurde wegen Verletzung eine Geldstrafe von 10 Mark auferlegt. — In einem Falle erfolgte Freisprechung, 2 Fälle wurden durch Vergleich erledigt, ein weiterer Fall wurde vertagt.

Literarisches.

Deutsches Dichterheim. Organ für Dichtkunst und Kritik. Herausgegeben von Paul Heyne in Dresden-Striesen. Die soeben erschienene Nr. 4 vom 11. Jahrgange dieser Zeitschrift zeichnet sich gleichfalls wieder durch die Reichhaltigkeit und Bieseligkeit ihres Inhalts aus; sie enthält: Gedichte von Karl Bettel, Harry Jansing, Alexis Kar, Alfred Friedmann, Hermann Birge, Konrad Telmann, Reinhold Fuchs, Emma Wuffin, Adolf Wilhelm, Günther Walling, Klise Grün, E. Ehrenberg, Julius A. Haarhaus, Hermine von Preulichen, Ernst Brand und Hermann Frede. — Die deutsch-nationalen Bekämpfungen auf dem Gebiete des literarischen Lebens im sechzehnten Jahrhundert. Von Hugo Rosenländer. — Bäderchau. — Briefschalter.

Der Traum des Glücks. Dramatische Idyllendichtung von Albert Wittstock. Verlag von Hermann Duden in Leipzig. Vorliegende Dichtung erstrebt eine Reaktion gegen die rec-

Das, als wollte sie mit Gewalt auf einen andern Gesprächsgegenstand übergehen.

Ich war im Orient und habe fast ganz Aften gesehen. Von Italien nach Griechenland, über das schöne Aegäische Meer nach Kleinasien hinüber, dann den herrlichen unermesslichen Ländergürtel seiner ähneren Grenzlinie bis Japan hinauf, von da ins Innere des Landes, von Tibet, der Mongolei in die endlosen Steppen Süd-Sibiriens, von da über das schwarze Meer bis zur Donau, dem schnellfließenden Bogen uneres Heimathlandes, und das Alles in Gesellschaft eines Mannes, der mir die Reise unvergeßlich gemacht hat. So viel Schönes und Großes ist auch in mich aufgenommen, den größten, bedeutendsten Eindruck hat dieser Mann in mir zurückgelassen.

Wie hieß er? riefen Mehrere zu gleicher Zeit. Es war ein Landsmann und ich war zufälligerweise mit ihm in Rom zusammengetroffen, wo er sich mir dann angeschlossen, er hieß Hercules Dref.

Ein leiser, seltsamer Laut drang über die Lippen der Frau, das Glas, woran sie von Zeit zu Zeit nippte und das sie eben zum Munde führen wollte, entfiel ihrer Hand und mit Gepraßel zu Boden, während der Inhalt sich auf ihr Atlaskleid ergoß. Ihr Gesicht war todtenbleich, die Augen wie in halber Ohnmacht geschlossen, während ein fast krampfhaftes Zucken über ihr Gesicht lief.

Die Herren sprangen erschrocken auf und suchten sie zu beruhigen; denn nach Jährchen den Ausdruck des Schreckens nur dem kleinen Unfälle und der Beschädigung des kostbaren Kleides zu. Nur Szentivany sah sie mit einem seltsamen Blick an. Etwas schien in ihm anzudämmern, wovon aber noch die meisten Fäden im tiefsten Dunkel lagen.

Wie ungeschickt ich war! sagte Mona nach einem schweren Aushatmen und versuchte zu lächeln. Und so darüber zu erschrecken! Die Herren dürfen mich auslachen!

Sie stand auf und der herbeigekommene Kellner entfernte die Glasplitter. Als man sich wieder zu Tische setzte, nahm ein Herr den Gegenstand auf, und er ahnte nicht, welchen Dienst er seiner Wirthin damit leistete, die in qualvollem Sehnsucht wartete, noch mehr darüber zu erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Der Oberstuhlrichter.

Erzählung von Karoline Deutsch. Nachdruck verboten.

89 (Fortsetzung.)

Sie haben die Frage meines Neffen umgangen, gnädige Frau, nahm der Graf nach einer Weile das Wort. Er hat nach der Ursache einer solchen Ehe gefragt und Sie haben sie alle im Allgemeinen geschildert. Er hat zwar seine Frage nicht richtig gestellt, indem er das Wortchen „was“ gebraucht, er hätte „wer“ fragen müssen.

Wozu „wer“ ist die Ursache, Herr von Szentivany? fragte Mona mit einem Tone, wie wenn man einen Beamten herausfordern will, und sie hatte während der ganzen Tafel diese Empfindung. Der Gast ihr dort gegenüber mit den seltsam forschenden Augen und den seltsam gewählten Worten fing ihr an, peinlich und unerträglich zu werden.

Wer die Ursache ist? In den meisten Fällen die Frau, sagte der Graf in seiner ruhigen, bestimmten Art. Jetzt erhob sich ein wahrer Sturm gegen ihn.

Wie können Sie so etwas in Gegenwart einer Frau behaupten, deren Güte wir sind! rief Einer.

Die Wahrheit ist immer und überall am Platze, versetzte Szentivany und ließ seine ruhigen, klaren Augen über die Gesellschaft schweifen. Ich denke mir wenigstens, daß die reine Liebe eines reinen Weibes läuternd und befeuchtend auf jedes Männerherz wirken müsse, ausgenommen wirklich obsequente oder niedrig gekümmte Charaktere. Der Ton war so eigen, diese Aeußerung überhaupt so seltsam in diesem Hause, an diesem Tische, der Frau dort gegenüber, daß sich ein momentanes, fast verlegenes Schweigen über die Gesellschaft legte.

Und ist Ihnen auf Ihrem Lebenswege auch eine solche reine Liebe begegnet? fragte Mona mit spöttischem Tone, obwohl sie sich in einer prägnanten Aeußerung befand. Er schloß, sie wisse etwas, was ihre Socialität, ja Sicherheit landab-

aber, Gelegenheit gehabt sie kennen zu lernen bei einem wilden Stamm des Arabervolkes und in einer Lauterkeit der Größe, wie sie selten bei uns Civilisirten auftritt. Ein Bedauernswerdiger wurde von ihrem Manne, dem Häuptling des Stammes, verstoßen, weil sie ungeliebt war. Sie aber liebte ihn mit der ganzen Kraft ihres Herzens. Sie folgte dem Wilden, Trophigen, heißt es in der blumenreichen Sprache des Stammes, kaaglos in unmanöbelbarer Treue, wie das milde, verführende Licht des Mondes dem Wanderer folgt, der die dunklen, nächtigen Wege sucht, oder wie der warme, belebende Strahl der Sonne, der in den Abgrund bringt, welcher sich vor ihm verbergen will. Tausend Gefahren wandte sie von ihm, tausend Liebesbeweise bereitere sie ihm mit stiller Hand, die er, die Geberin ahnend, mit Verachtung in den Staub trat. Einmal traf er sie allein an einem Fluße. Sie sank vor ihm nieder und schrie mit stummer Wehede, um einen milden Blick, ein gutes Wort, er aber, der Gewaltthätige, zog in Wildem, maßlosem Grimm den Dolch aus der Scheide und stieß nach ihr. Der Streich wäre tödtlich gewesen, wenn er getroffen. Bevor aber die Waffe ihre Brust erreichte, verlor er durch die bestige Bewegung das Gleichgewicht und stürzte rücklings in den reißenden Strom und sie — sie fürzte ihm nach und rettete ihn mit Gefahr des eigenen Lebens, und seit dieser Stunde, heißt es im Volksmunde weiter, war aus dem Tiger das Lamm geworden, aus dem Wilden, Trophigen ein Mann mit einem Kinderherzen. Sie hatte sich seine Seele aus der Tiefe des Stromes geholt und sie an sich für immer gefettet.

Jedenfalls ein schönes Märchen, meinte Mona, die Deutschen haben ein ähnliches, wenn auch kein Märchen, so doch ein Drama, und wenn auch nicht in das erbare Gewand der Ehe, so doch in das lustige, leichte, sonnenhelle der Mädchenliebe gekleidet. Ich habe das Märchen von Beibronn mehr als einmal selber erlebt. Haben sie noch mehrere solcher Geschichten gesammelt, Herr von Szentivany? Sie waren ja zwei Jahre fort, und da müssen Sie ja die ganze Erde bereist haben.

Wenn nicht die ganze, so doch ein großes Stück der selben.

Erzählen Sie, wo waren Sie? fragte sie mit einer

litische Strömung, indem einem falschen Naturalismus gegenüber durch die Jähle auf die Natur in ihrer reinen Schöne und Ursprünglichkeit hingewiesen wird, während gleichzeitig durch die dramatische Form die einzelnen Repräsentanten lebendig und handelnd hervortreten. Wir wenden auf das Werkchen, welches ein eigenartiges Zeugnis idyllisch-bildlicher Poesie genannt werden kann, hierdurch Aufmerksamkeit.

Tagesereignisse.

Berlin, 12. Nov. (Die Heilung der Lungen-Tuberculose.) In Berlin werden mehrere Privat-Heilanstalten, in welchen ausschließlich Patienten nach Koch's Verfahren behandelt werden sollen, errichtet. Für Koch selbst wird die Errichtung eines eigenen Krankenhauses geplant, für das schon 200,000 Mark bewilligt sein sollen.

Halle a. S., 12. Nov. In vergangener Nacht hat sich die 19jährige bildschöne Blüthenwächterin verunglückter Fabrikantenfamilie mit ihrem Bräutigam aus Blankenburg am Harz gemeinschaftlich vergiftet. Die Vereweggründe zu dem unglücklichen That sind unbekannt.

Glogau, 13. Nov. Hier wurde die Frau des Staatsanwaltsköniglichen Dolmetschers von ihrem Stiefsohn ermordet. Der vorbestrafte 21 Jahre alte Mörder, der eben erst wieder 1 Jahr Correctionshaus durchgemacht hatte, kam hier zuerzucht und suchte seine Eltern auf, die ihm 7 M. schenkten, damit er eine geplante Reise nach Vranitz fortsetzen könnte. Nachdem er seinen Stiefbruder aufgesucht hatte, ging er in die Küche, wo seine Stiefmutter das Mittagessen bereitete. Bald darauf hörte der Sohn den halb ersticken Ruf: „Hilf, Karl, hilf!“ Dann erdote ein gelender Schrei, worauf wieder Ruhe eintrat. Als der vor Schreck halb gelähmte junge Mann in die Küche trat, lag seine Mutter tot in ihrem Blute. Sein Stiefbruder war entflohen. Sie hatte den tödlichen Stich in die Brust erhalten. Wie man meldet, wurde der Mörder ergriffen.

Wien, 12. Nov. Die Geschichte von Jessica und ihrem Lorenzo im Kaufmann von Venedig wurde hier jüngst von einem Wäghäuser Rechtsbörner nachgeahmt, mit welchem das Töchterlein eines bekannten hiesigen Journalisten sammt 8000 Gulden aus der Kasse ihres Papas durchbrannte und in Männerkleidern durch Europa spazieren reiste. Die Sache nahm jedoch ein abies Ende. Lorenzo wurde heute vom wrofaischen Staatsanwalt wegen Diebstahls angeklagt, aber die Geschworenen fühlten ein romantisches Mitleid, und obwohl der Schlingel erklärte, er trage kein Verlangen mehr, Jessica zu heirathen, sprachen sie ihn frei. Das Mädchen ist zu ihrem Papa zurückgekehrt.

Budapest, 12. Nov. (Entaleisung.) Vergangene Nacht entgleiste der Lokzug, der von Kaschau nach Rozsnyó fuhr, wobei fünf Lokomotiven vollkommen zertrümmert wurden. Vom Zugpersonal wurde bios ein Conducateur leicht verwundet. Zum Glück fiel der fünf Minuten später anlangende Personenzug dieser Entaleisung nicht zum Opfer, sondern blieb in Folge rascher Signalisirung noch vor der Station stehen.

London, 12. Nov. (Goldfund.) In der Grafschaft Lunenburg (Neuschottland) wurde eine große Menge Gold entdeckt.

London, 12. Nov. Der „Serpent“ rannte um elf Uhr des Nachts im tiefsten Dunkel auf, schlug sich am Kiel ein gewaltiges Led auf und stift am Felsen ab. Tiefes Wasser füllte den Schiffsräum, das Schiff verankert. Die Mannschaften waren unten und nicht im Stande, das Dreck zu erreichen und Boote auszuweichen; die meisten ertranken. Drei der auf den Felsen Gerathenen erreichten zerlegt und nach langem Kampf erschöpft das Ufer und wurden in das Spital verbracht.

Madrid, 11. Nov. (Große Feuersbrunst.) Heute Vormittags brach in der hiesigen Tabakfabrik eine große Feuersbrunst aus. Der größte Theil der Fabrik wurde eingeeigert; sechsstauend Personen sind arbeitslos. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Die Königin-Regentin besuchte nachmittags die Brandstätte und sagte den arbeitslosen Frauen Hilfe zu. Die Menschenmenge begrüßte die Königin mit Begeisterung. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Tabakfabrik wird so bald als möglich erfolgen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als dritte Volksvorstellung gelangte gestern Abend die Schiller'sche Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ zur Aufführung. Das Haus war sehr gut besucht. Die Titelrolle spielte Frau Hübring mit vielem Geschick. Von einigen kleinen Verhöhen, welche namentlich im vorletzten Akte vorlamen, abgesehen. Herr Bassermann hatte, obgleich er noch etwas unbehändig war, die Rolle des Grafen Dunois übernommen und erledigte sich seiner Aufgabe in befriedigender Weise, wenn sich auch die und da seine Unbehändigkeit in der Kraft der Stimme bemerkbar machte. Die übrige Besetzung war die frühere. Der Inszenirung des Stückes kann volles Lob gespendet werden, und wurde Herr von Stengel auch nach dem vorletzten Akte von dem Publikum, welches sich überhaupt gestern sehr dankbar zeigte, auf die Bühne gerufen.

In der permanenten Kunstausstellung von A. Doncker, O 2, 9, sind wieder verschiedene neu angekommene Bilder zu sehen. Vor allen müssen wir nennen ein reizendes Genrebild „Allein zu Hause“ von dem kürzlich zum Professor ernannten Maler Adolf Schler; ferner ein allerliebtes Bild von A. Spring: „Sonntag“; G. Jordans: „Goldstücke“; „Heimkehr“ von B. Räuber; „Harzlandschaft“ von D. Zimmermann; „Gräß Gott“, Genrebild von W. Pfeiffer; einen Dienstmädchen von Frau Winterberg v. Bager zc.

Gemälde-Ausstellung im „Pfalzer-Hof“.

Eine recht bedeutende Ausstellung hervorragender Werke der Malerei hat gegenwärtig der bekannte Hofmaler Herr Friedrich Guelitt aus Berlin, der auf einige Tage hier weilte, im Hof zum „Pfalzer Hof“ veranstaltet. Eine große Anzahl berühmter Meister sind da mit ganz vorzüglichen Arbeiten vertreten. Vor Allen stieren die Ausstellung drei Schöpfungen des großen Schweizer Malers Arnold Böcklin, der seit Raffael's Tode wohl als der bedeutendste Vertreter der phantastischen Richtung in der modernen Malerei betrachtet werden kann. Und merkwürdig, dieser Phantastienmaler kommt bei all seiner seltsamen Kunstfertigkeit der Wahrheit der Natur in vieler Beziehung näher, als tausend andere Künstler, die ihre Stoffe dem unmittelbaren Leben entnehmen, sobald selbst die Naturalisten streitlicher Oberbau heute Böcklin für sich in Weichlag nehmen möchten. Seine wunderbaren Träume weh dieser Maler mit solch überaus großer Kunst darzustellen, daß sie zur Wahrheit selbst werden. Das zeigt sich z. B. so recht an dem hier ausgestellten Gemälde „Burgbrunn“, das vielleicht zu den großartigsten Schöpfungen der modernen Malerei überhaupt gebört. Von diesem Werke kann man daselbe sagen, was der französische Kunstkritiker H. Würger über Rembrandt's Gemälde „Nachtwache“ geäußert, nämlich: daß es das allerphantastischste Bild ist und doch zugleich das Allerrealste. Wenn selbst ein anderes Werk des Meisters, „Die drei Grazien“, unverhüllte Frauengestalten in einer wunderbaren Frühlingslandschaft darstellend. Hier hat Böcklin wieder einmal Gelassenheit gewonnen, von seiner durchaus gesunden Sinnlichkeit Zeugnis abzulegen und zu beweisen, daß er sich trotz der reichsten, äppigsten Phantastie, die so leicht auf Abwege führen kann, nicht im Mindesten hat entkränken lassen, denn nur Kraft und freudiger Lebensgenuss spricht sich in diesem vorzüglichen Geniestraume aus. Die weiblichen Gestalten, die uns der Maler hier in voller Natürlichkeit auf die Leinwand gezeichnet, sind gewiß herrliche Verkörperungen der Jugendfrische und Gesundheit zu nennen. Außerdem ist noch von demselben Meister eine interessante Farbenstudie ausgestellt. Von andern namhaften Künstlern enthält die Collection gleichfalls hervorragende Werke. So von Lenbach ein in der Farbe zwar etwas dunkel gehaltenes, doch der Auffassung nach kaum minder überaus schönes Bildnis Kaiser Friedrich's III., ferner in Bezug auf Charakteristik meisterhafte Kopfbilder von Gabriel Max, Deizinger und Knaus. Weitere vorräthig die Gemälde von Bantier („Auf dem Staudesamt“), Gussow („Die beiden Arien“) und Bassini („Die Brücke“, „Aquarel“), sowie gute Landschaften von Siedebraun, Schleich, Bier u. s. w. befinden sich gleichfalls auf der Ausstellung. Auch von dem vielen genannten Führer der deutschen Impressionisten, von Fritz v. Ubbö, ist da ein wenn auch nur kleines, so doch außerordentlich lebendiges, feinenreiches Gemälde „Kinderprojektion“ zu sehen, das die Kunst dieses Malers jedenfalls von ihrer besten Seite zeigt. Kurz, diese leider nur noch bis Sonntag Mittag währende Ausstellung verdient in ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit höchste Beachtung und dankbare Anerkennung; letzteres besonders auch insofern, als die Besichtigung der Gemälde in coulantester Weise Jedermann unentgeltlich gestattet ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Nov. Die Landgemeindeforderung, welche dem preussischen Landtage zugegangen ist, bestimmt für die sieben östlichen Provinzen eine gleichmäßige Vertheilung der Gemeindeabgaben nach Verhältnis der zu entrichtenden Staatssteuern. Die Gemeindeangehörigen können zur Leistung von Hand- und Spanndiensten verpflichtet werden, wovon die Geistlichen und Volksschullehrer freibleiben. Die Beamten und Mitarbeiterpersonen bleiben von persönlichen Gemeinbediensteten frei. Die übrigen persönlichen Befreiungen werden aufgehoben. Das Gemeindefrecht steht jedem selbstständigen Gemeindeangehörigen zu, welcher den Gesetzbestimmungen entspricht, außerdem haben das Stimmrecht auswärtige Besitzer von größeren Grundbesitz oder industrieller gewerblicher Anlagen im Gemeindegebiete. Landgemeinden mit mehr als 30 Gemeindegliedern erhalten statt der Gemeindeversammlung eine gewählte Gemeindevertretung. Die mit Grundstücken verbundene Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulamtes erlischt auch in Posen. Die selbstständigen Ortsbezirke bleiben bestehen. Das Gesetz tritt am 1. April 1892 in Kraft. — Der Entwurf des Erbschaftsteuer-Gesetzes zieht Ehegatten und Verwandten in absteigender Linie mit 1/2 pCt., Verwandte in aufsteigender Linie mit 1 pCt. heran; Anfälle an diese Personen unter 1000 Mark bleiben frei.

Berlin, 13. Nov. Das Gerücht vom baldigen Rücktritt des Landwirtschaftsministers v. Lucius findet, L. „Frl. Zg.“, in parlamentarischen Kreisen Glauben. — Der dem Bundesrathe zugegangene Gesetzentwurf über die Zuckersteuer hebt die Rübensteuer ganz auf und führt für die Uebergangszeit von drei Jahren eine offene Exportprämie ein. — Einzelne Zeitungen wissen von einem bedenklichen Herzeilen Windhorst's zu berichten, in Folge dessen er sich schonen müsse. Demgegenüber versichert die „Germania“, daß Windhorst so wohl und munter und arbeitskräftig ist, wie bisher und wie man es mit 79 Jahren nur sein kann. — Der „Reichsbote“ theilt mit, ob Söder, da er weder durch Alter, noch durch Krankheit dienstunfähig geworden sei, überhaupt Pension erhalten könne. Nach demselben Blatte hat Dönander die Uebernahme einer Hofpredigerstelle abgelehnt.

Berlin, 13. Nov. Nach dem in der morgigen Czira-Ausgabe der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift“ erscheinenden Aufsatze des Professors Dr. Robert Koch, bezieht: „Weitere Mittheilungen über ein Heilmittel gegen die Tuberculose“, ist die wichtigste Eigenschaft des Mittels die spezifische Wirkung desselben auf tuberculöse Prozesse jeder Art; das Mittel ist neben der Heilwirkung auch wichtig für diagnostische Zwecke und hat volle Heilerfolge erzielt bei Lupus, Drüsen-Tuberculose, Knochen-Tuberculose und Gelenktuberculose. Die beginnende Lungen-Tuberculose ist durch das Mittel zu heilen. Ueber die Zusammensetzung und Herstellung des Mittels macht der Aufsatz noch keine Mittheilung.

Berlin, 13. Nov. In Hamburg eingetroffene Congo-Berichte melden einen Aufstand schwarzer Soldaten in Boma. Eine Gastwirtschaft sei demolirt, mehrere Personen ermordet worden. — Ein weiteres Telegramm aus Afrika theilt den Tod des Corvette-Kapitän's Burich, Commandant des in Kamerun stationirten Kanonenboot's „Dabich“ mit; derselbe wäre am Gallenstern gestorben. — Zur Aushebung Wehrpflicht wird sich, wie das „Liverpooler Handelsblatt“ meldet, eine große englische Gesellschaft mit 10 Millionen Pfund Kapital unter voraussichtlicher Führung Stanley's bilden.

Lübeck, 13. Nov. Die Vertreter der Handelsvorstände von Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg beschloßen gemeinsame Abwehr gegen die drohenden Differentialzölle. Zunächst will man sich an die übrigen deutschen Handelsvorstände wenden, um ein allgemeines Zusammengehen zu erzielen.

Stuttgart, 13. Nov. Generalleutnant von Gleich, Kommandeur der 18. Feldartilleriebrigade, wurde, L. R. S. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, zur Disposition gestellt und gleichzeitig in den erblichen Adelsstand des Königreichs erhoben.

Rom, 13. Nov. Unverläßlich verlautet, daß der Papst die vier irischen Bischöfe zum Januar nach Rom entboten habe, angeblich zur Besprechung neuer Maßregeln zur Bekämpfung des Ungehorsams der Irländer gegen Staat und Kirche.

Mailand, 13. Nov. Die fünf bei der lateinischen Münzconvention beteiligten Staaten sind übereingekommen die Union ein weiteres Jahr zu verlängern. Der Antrag der belgischen Regierung, die Verlängerung gleich um fünf Jahre auszudehnen, scheiterte an dem Widerspruch Frankreichs.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. November. An der heutigen Börse stellten sich Kaiserliche Bank-Aktien auf 127.50 G., Kaiserliche Nordbahn 119.60 G., Westeregeln 149 G., Brauerei Weig 119.75 B.

Frankfurter Wirtgabsbörse. Frankfurt a. M., 13. Nov. Die hiesige Speculation entwickelte heute Anfangs ziemlich ruhige Haltung. Das Coursniveau stellte sich durchwegs etwas über gestern Abend. Eine lange Dauer war aber dieser besseren Tendenz nicht beschieden und schwächte sich die Haltung, ungeachtet der ziemlich festen Pariser Course im Laufe des Tages nicht unbedeutend ab. Die Courschwankungen waren im Ganzen gering und das Geschäft erheblich stiller als an den jüngst vergangenen Tagen. Geld stellte sich eine Ruance leichter, worauf der Anlagemarkt das gestern erungene Niveau beinahe unverändert festhalten konnte. Industrie-Aktien blieben schwächer, so Deutscher Verlag um ca. 1 pCt., Gelsenkirchener Stuhl um 1.50, Laura ca. 1 pCt. Dagegen konnten Niebeck ca. 1 pCt. anziehen. Gelsenkirchener ungefähr wie gestern. Privatdisconto 5 1/2 - 5 3/4 pCt.

Frankfurter Effectenbörse. Bankaktien, Staatsfonds, Industrie-Werke, etc. Table with columns for stock names and prices.

Mannheim, 13. Nov. (Rann-Börse). Produkten-Markt. Table with columns for commodity names and prices.

Getreide behauptet. Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 13. Nov.

Table showing grain market data for various months and locations, including prices for wheat, corn, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table of shipping news for Mannheim, listing ship names, destinations, and departure times.

Dampfer-Nachrichten.

Table of steamship news, including ship names, routes, and departure dates.

Wasserstands-Nachrichten.

Table of water level news for various rivers and locations.

Adolf Bieger Verren- und Damen-Friest P 3, 13

Einem hageren Körper zu angenehmer Fülle zu verhelfen gelangt nur einer Nahrung, welche mehr Nährstoff im Körper zurückläßt, als diesem durch den Lebensprozeß entzogen wird. In dieser Hinsicht leistet Kemmerich's Fleisch-Extrakt gute Dienste, wenn man es als Beleg auf Brot oder als Zusatz zur Suppe, Sauce zc. neben der gewöhnlichen Nahrung ansetzt. Vermöge seines hohen Eiweißgehaltes ist es im Stande, die gesammte Eiweißmenge, welche wie sonst im Fleisch, Bier u. s. w. aufzunehmen, zu erzielen und die Bildung der Gewebe, wie den Fettsäuren in hohem Maße einzutreten zu lassen.

**Ämliche Anzeigen**

Handelregisterträge.  
Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. 3. 568 Firm.-Reg. Bd. I. Firma: „Sukka Balgar“ in Mannheim. Die dem Rudolf Kramer ertheilte Procura ist erloschen.

2. Zu D. 3. 54 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Baum & Fischer“ in Mannheim. Die dem Emil Baum ertheilte Procura ist erloschen. Heinrich Glod in Mannheim ist als Procurist bestellt.

3. Zu D. 3. 690 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „A. Jacoby“ hier. Diese Firma ist erloschen.

4. Zu D. 3. 778 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „S. Buchsweiler“ in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Samuel Buchsweiler in Mannheim. Derselbe hat seiner Ehefrau Rosa geb. May Procura ertheilt. Der bisher am 22. Oktober d. J. zwischen demselben errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Verlobten wählen als Gemeinschaftsart das Geding des Ausschusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach Maßgabe der S. 18. 1890 bis 1904. Es wird hiernach jeder Eheheil von seinem Vermögenserwerbungen den Betrag von fünfzig Mark in die Gemeinschaft ein und schließt alles übrige, jegige und künftige, fahrende wie liegende, alline und passive Einbringnisse von der Gütergemeinschaft aus, so daß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingebrachten 100 M. und in der Bräutigamschaft aus dieser Ehe besteht.

5. Zu D. 3. 429 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Julius Deutlich“ in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktien und Passiven auf Ludwig Deutlich übergegangen, welcher solches unter der bisherigen Firma weiter betreibt.

6. Zu D. 3. 680 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „S. Oswald“ in Mannheim. Diese Realgüterüberlassung der Firma S. Oswald in Karlsruhe ist aufgehoben. Das Geschäft ist auf Simon Raminowski übergegangen, welcher solches unter der bisherigen Firma weiter betreibt.

7. Zu D. 3. 774 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „S. Oswald“ in Mannheim. Inhaber ist Simon Raminowski, Kaufmann in Mannheim. Der am 16. März 1887 zwischen diesem und Doris Jacobowski in Dr. Stargardt errichtete Ehevertrag bestimmt den Anfall der Güter und des Erwerbes aus der Gemeinschaft mit der Nachgäbe, daß das Vermögen der Ehefrau die Natur des verträglichmäßig vorbehaltenen haben soll.

8. Zu D. 3. 152 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Julius Sampson“ in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktien und Passiven auf Julius Sampson Witwe, Clara geb. Becker dahier übergegangen, welche dasselbe unter der gleichen Firma weiter betreibt. Julius Sampson, Kaufmann dahier ist als Procurist bestellt.  
Mannheim, den 8. Nov. 1890.  
Groß. Amtsgericht III.  
Stein.

**Konkursverfahren.**  
No. I 52737. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Spenglermeisters Johann Wilhelm Böhm in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlichterminns durch Beschluß Gr. Amtsgerichts III hierelbst vom 7. d. Mts. aufgehoben.  
Mannheim, 10. November 1890.  
Der Gerichtsdiener Groß.  
Amtsgerichts  
Galm.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 9741. Die Abfertigung von Bau- und Nutzholz, namentlich Brettern betr.  
Es wird damit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Gr. Finanzministerium auf Grund der durch Riffer 2 des Bundesratsbeschlusses vom 29. Januar 1880 den obersten Landesfinanzbehörden ertheilten Ermächtigung genehmigt hat, daß bei der unterfertigten Stelle Bretter beim Eingang in Schiffen nach Gewicht deklarirt und der Verpölung die vermittelst der Schiffsaue festgestellten bzw. die in den Konnossementen angegebenen Gewichtsmengen, sofern letztere höher sind als jene, zu Grunde gelegt werden.  
Mannheim, 10. Novbr. 1890.  
Gr. Hauptzolamt.

**II. Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird den Herr Georg Krauth Erbsen in Mannheim am Samstag 22. November 1890. Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus daselbst die unten erwähnte Realgüter einer 2. Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis auch nicht geboten wird und zwar:  
Das Wohnhaus  
Liera Nr 7 No. 83  
samt Seitendau theils 3 theils 2stöckig, nebst aller Realgüterlicher Zubehör im Raume von 2 Ar 50 qm geschätzt zu 44500 M.  
Vierundvierzigtausend fünf-hundert Mark.  
Mannheim, 6. November 1890.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Groß. Notar.  
Welschbach. 89837  
Ein noch zu erhaltendes  
Cobba billig zu verkaufen.  
15111  
15. 23. Gieselerstr.

**Bekanntmachung.**  
Neue Brückenwaage am Eingang in die Schwesinger-Vorstadt betr.  
Nachdem die neue Brückenwaage am Eingang in die Schwesinger-Vorstadt erstellt ist, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß dieselbe am  
Montag, den 10. November der allgemeinen Benützung übergeben wurde.  
Zum Waagemeister ist Carl Fuchs dahier ernannt.  
Mannheim, 4. November 1890.  
Stadtrath:  
Bräutig.  
Kieser.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Milchbedarfs zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 20,000 Liter ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen mit der Aufschrift „Milchlieferung“ versehen, auf diesseitigem Bureau - Rathhaus 2. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden. Dortselbst findet auch ein genannter Zeit in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt.  
Mannheim, 11. Novbr. 1890.  
Stadtrath.  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 18587. Die Lieferung des Bedarfs an Milchbröden/Westen zur Verabreichung von Frühstück an arme Schüler der hiesigen Stadt für den Winter 1890/91 mit ca. 100,000 Stück ist im Submissionswege zu vergeben.  
Angebote hierauf wollen bis zum  
Donnerstag, den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr  
vergeschlossen, mit der Aufschrift „Bröden-Lieferung“ versehen, unter Angabe des Preises für das Stück auf diesseitigem Bureau - Rathhaus II. Stoc. Zimmer Nr. 7 - eingereicht werden, wofür auch zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt.  
Mannheim, 11. November 1890.  
Stadtrath:  
Klog.

**Deutscher Kampfgewissen**



Conntag, den 23. ds. Mts., Abends 7 Uhr  
im grünen Haus  
**Stiftungsfest**  
mit nachfolgendem Tanz, wozu sämtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Militär-Verein**  
Mannheim.  
Samstag, den 15. November, Abends 8 Uhr  
**Kameradschaftliche Zusammenkunft**  
im Durlacher Hof.  
Freundlichen Besuch erwartet  
Der Vorstand.

**Berein für Geflügelzucht.**  
Unseren werthen Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß, daß die erste dieswintertliche **Bereins-Versammlung** am Dienstag, den 18. November Abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Badner Hofes“ dahier stattfindet. Die Tagesordnung umfaßt:  
1. Vortrag des Herrn H. Holpp, Opernsänger in Stuttgart über: „Silder aus der Vogelwelt“  
2. Theil.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
Große Gratis-Verlosung von Kanarien und Geflügel versch. Art etc. an die anwesenden Mitglieder.  
In recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein  
Mannheim, den 13. Nov. 1890.  
Der Vorstand.

**Verein für klass. Kirchenmusik.**  
Sente Freitag  
Abend 7 1/2 Uhr  
**Hauptprobe.**  
Casino.  
Freitag, den 14. November Abends 7 1/2 Uhr  
**Gesamt-Probe.**  
Der Vorstand.

**Sing-Verein.**  
Samstag Abend 7 1/2 Uhr  
**Probe.**  
Radfahrer-Verein  
Mannheim.  
Sente Freitag Abend 7 1/2 Uhr.  
**Bereins-Versammlung**  
in unserem Lokal „zum Weinberg.“  
Der Vorstand.

**Mannheimer Beknerverein.**  
Bezirks-Verein  
des deutschen Kellner-Bundes  
Leipzig.  
Eingetr. Bezirks-Vereine.  
Freitag Nachmittags 4 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokal.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Gesangverein Savaria.**  
Sonntag, 16. November,  
Nachmittags 4 Uhr  
Gemüthliche  
**Zusammenkunft**  
bei Mitglied Schäfer, Hotel Richard. Um zahlreiches Erscheinen erucht.  
Der Vorstand.

**Gesangverein Eintracht.**  
Freitag Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
Gesangverein „Lira.“  
Freitag Abend 9 Uhr  
**Probe**  
Restaurant Wölcher N 2. 11.  
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen erucht  
Der Vorstand.

**Beamten-Vereins**  
werden Staats-, Communal-, Versicherungs- und Polizeibeamte gebeten, ihre Absichten unter „Beamten-Verein“ in der Exped. ds. Bl. abzugeben und Einberufung zur Vorentsprechung abzuwarten.

**Bratgänse**  
süßweinreingepulst, in bekannter Güte sind eingetroffen bei  
Morph Mollier Nachfolger  
D 2. 1. Teleph. 488.



**Treibjagd: Waldhasen, Rehe: Rehjemer u. Rehjohlegel in großer Auswahl. Fasanen, Rebhühner Wildenten; französ. Poularden.**

**Theodor Straube**  
N 3, 1 Ecke  
gegenüber dem „Wilde Mann“.



**Schellfische, Cablian, Seezungen, Turbot, Hummer, Austern, Caviar Gänseleberpasteten, morgen: frische Artischoken, neuer Pariser Kopjsalat.**

**Theod. Straube**  
N 3, 1 Ecke,  
gegenüber dem „Wilde Mann“.

**Rehe**  
Vorder-Schlegel  
2-4 Pfd. schwer.  
per Pfd. 70 Pfg.  
Schlegel  
von 3 Mark an.

**Hasen, Braten in allen Größen Ragout**  
per Pfund 60 Pfennig.  
**Wildschwein Fasanen, Feldhühner, Geflügel etc. etc., Fische**  
in großer Auswahl, 90166 E 1, 5.

**J. Knab, Breitenstraße.**  
Montsendamer  
**Bratbückinge**  
wieder eingetroffen bei  
Morph Mollier Nachf.  
Fischhandlung.  
D 1, 2. Teleph. Nr. 488.

**Prima**  
**Holl. Schellfische**  
(Prachtwaare.)  
**Jacob Uhl,**  
N 2, 9. 90159

**Prima**  
**Holl. Schellfische**  
Seezungen, Turbot  
Austern, Hummer  
Winter-Rheinalm  
Große 90167

**Waldhasen, Fasanen, Wildenten**  
Feldhühner, Waldschneepfe  
Rehe Fiemer u. Schlegel  
in großer Auswahl.  
**fette Gänse,**  
Enten, Poularden,  
Kapannen, Föhnen.

**Jac. Schick**  
Gr. Postleerant  
C 2, 24. N. d. Theater.  
Ein vorzüglicher Hausaufschlagung gegen Nachschub zu cediren. 20000 Mark gegen gute Sicherheit zu leisten gesucht.  
In erste in der Exped.

**Herrmann Günther & Co.**  
Auskauf- und Zukaufsbureau  
Mannheim, N 2, 9  
mit 25 Filialen in Deutschland.

**Ich wohne**  
G 7, 12a.  
**F. Englert, Ofenseher.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Ich wohne nunmehr  
ZD 2, 5,  
vis-à-vis der kath. Kirche.

**Kath. Schmitt, vormalig Rähig, Hebamme.**  
Meine Wohnung befindet sich jetzt in  
M 7, 21, 2. Stoc,  
(Bahnhofstraße.)  
Ernst Weiner.

**Konkurs-Ausverkauf.**  
Wichtig für Installateure, Spengler und Private.  
Die Lagerbestände der Konkursmasse Gebrüder Kieser in Mannheim sollen aus freier Hand verkauft werden. Es sind vorhanden: sämtliche im Spengler- und Installationsgeschäft nöthigen Waaren und Materialien, insbesonbere:  
Hähne und Ventile aller Art, Wandbrunnen, Bader-einrichtungen, Verbindungsstücke jeder Art und Dimension, Cistern, Armaturen für Bierdruckapparate etc. etc. Ferner Gasdrehwaaren und Gasbeleuchtungskörper aller Art.  
Ebenfalls sämtliche zum Spengler- und Installationsgeschäft gehörige Werkzeuge, sowie die gesammte Geschäftseinrichtung.  
Die Gegenstände werden weit unter dem Einkaufspreis abgegeben.  
Der Verkauf findet im Geschäftsklokal der Firma, K 2, 16 statt und zwar:  
jeden Montag und Samstag, Nachmittags von 2-5 Uhr.  
Nähere Auskunft ertheilt  
Der Konkursverwalter,  
Rechtsanwalt Dr. F. Firk, B 2, 2.  
Mannheim, den 30. Oktober 1890.

**Eine Unfall-Versich.-Gesellschaft**  
I. Ranges, mit höchst zweckmäß. Einricht. sucht unter sehr günstigen Bedingungen (sofort Verdienst) einen rührigen  
Agenten.  
Nur wirklich geeignete Herren wollen sich melden unt. Nr. 90095 an die Expedition ds. Bl.

**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vater, Großvater und Schwiegervater, Herrn  
**J. P. Marfilius**  
aus Mainz  
nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.  
Um stille Theilnahme bitten  
Im Namen der trauernden Familie  
**Carl Gerlach.**  
Mannheim, 13. November 1890.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter und Nichte  
**Maria Lieboner**  
im blühenden Alter von 19 Jahren, nach längerem schweren Leiden, heute Nachmittags 3 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.  
Wer die Verlebte kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.  
Die Beerdigung findet Samstag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause T 5, 6 aus statt.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim, den 13. November 1890.

**Krieger-Verein.**  
Unser Kamerad  
**Georg Pfaff**  
ist gestorben. - Die Beerdigung findet Samstag, 15. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause S 2, 15 aus statt und eruchen wir unsere Mitglieder dem Dahingekleideten durch zahlreich. Beisendbegleitung die letzte Ehre zu erwiesen.  
Sammlung 1/2 Uhr bei Kamerad Franz Volz, G 2, 2.  
Der Vorstand.

**Diaconissenhauskapelle.** Freitag, 14. November, 8 Uhr  
Abendgottesdienst. Herr Stadtpfarrer Geier.  
**In der Synagoge:**  
Freitag, 14. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr, Samstag, 15. Novbr. Morgens 9 1/2 Uhr, Predigt: Herr Stadtrathsherr Dr. Appel.  
Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftlesung.



Stellen finden

Commis-Stelle. Ein hiesiges Expeditions-Geschäft sucht einen tüchtigen Expeditions-Commis mit besten Referenzen.

Wirth gesucht. Für die in nächster Nähe mehrerer Fabriken gelegene Wirthschaft zur 'Wandsburg' in Mannheim...

Bauschloffer gesucht. 2 tüchtige Bauschloffer finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei...

Ein Feuerschmid gegen hohen Lohn auf Maschinenarbeit gesucht. G. Mos, Walfisch-Str. 20.

Meister tüchtiger gesucht von einer Fabrik landw. Maschinen...

Küfer auf Accordarbeit gesucht vom Mannheim-Petroleum-Import von Philipp Voth.

Ein junger Bursche von 16 Jahren gesucht. Walfisch, F 4, 17.

Ein Fuhrknecht wird gesucht. H 4, 20.

Ein Kindermädchen u. 1 Israel. Köchin auf Weihnachten gesucht.

Ein Kindermädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. N 4, 8.

Ein Kuchner, tüchtig, cautionsfähig sofort gesucht. 90119.

Obstlieberei O 5, 1. In ein besseres Haus der Platz bis 1. Januar ein Zimmermädchen gesucht.

Ein ordentl. Mädchen sofort gesucht. D 5, 5.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. D 3, 11/2, 2. Stod.

Ein ordentl. Mädchen sofort gesucht. D 5, 5.

Ein gut empfohlener j. Mann der ausgezeichnete Köchlein und Glacéer polirt u. wickelt...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

Ein Fräulein, aus guter Familie, welches in einem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfte thätig war...

D 4, 9/10 1 St. Küche u. Keller. v. 88400

D 6, 15 2 St. per 1. März. 1. Stod. per sof. beziehb. zu vermieten.

D 7, 13 2 St. Küche u. Keller. v. 88400

D 7, 21 1 u. 2 Zim. Küche u. Keller. v. 88400

E 2, 6 2 Zim. mit Küche, Wasserleitung. v. 88400

E 8, 4 2 Partier-Zimmer in den Hof geh. auch als Bureau geeignet. v. 88400

F 5, 9 2 Zim. Küche u. Keller. v. 88400

F 5, 13 2 Zim. Küche u. Keller. v. 88400

F 7, 24 1 Ringstr. 2. Stod. 1 groß. Zim. Küche u. an ruh. Leute. v. 88400

F 8, 17 2 St. abgetheilt. Wohnung. v. 88400

F 8, 19 2 St. abgetheilt. Wohnung. v. 88400

G 4, 12 3 St. u. 11. Wohnung. v. 88400

G 5, 17 3 St. 1. H. Zim. 4 u. verm. 8841

G 5, 24 1 leerer Zim. auf die Straße gehend. v. 88400

G 7, 4 2 Zim. u. Küche zu vermieten. v. 88400

G 7, 8 3 St. 2. Wohnung. 2 Zim. mit Küche. v. 88400

G 7, 17 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

G 7, 30 1 schöne Wohnung 2 Zim. u. Küche zu vermieten. v. 88400

G 8, 3 1 Ringstr. 2. Part.-Zim. auch i. Bureau geeignet. v. 88400

G 8, 14 3 St. 8 f. Zim. Küche u. Zubeh. v. 88400

G 8, 20b 2 kleine Zim. zu verm. 90144

G 8, 24b 3 St. 3 hübsche große Zimmer nebst Zubeh. v. 88400

H 2, 7 3 St. 1. H. Wohnung. v. 88400

H 3, 3 3 St. 1. H. Wohnung. v. 88400

H 3, 8c 3 St. 1. H. Wohnung. v. 88400

H 7, 14 1 Ringstr. 2. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

H 7, 30 2 u. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. v. 88400

H 10, 28 4 St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

J 5, 5 2 St. 2 Zimmer u. Küche. v. 88400

J 5, 15 3 Wohnungen. v. 88400

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1. H. Küche. v. 88400

L 12, 3b 2 St. 2. Stod. 8 Zimmer u. Küche. v. 88400

L 12, 3b 2 St. 2. Stod. 8 Zimmer u. Küche. v. 88400

L 12, 3b 2 St. 2. Stod. 8 Zimmer u. Küche. v. 88400

L 15, 13 1 kleine Wohnung an ruhige Familie. v. 88400

M 7, 12a 2 St. 2. Stod. 5 Zimmer mit Küche. v. 88400

N 1, 2 2 auf die breite Straße geh. 1 schöne Wohnung. v. 88400

N 3, 15 4 St. 2. Stod. 4 Zim. nebst Küche u. Zub. v. 88400

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 79181

P 2, 1 1 Wohn. im 4. St. sof. zu v. 79676

P 4, 8 3 St. Manjardenswohnung. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 89680

P 6, 2 2 Zimmer mit Küche zu verm. 89924

Q 2, 6 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 89378

Q 3, 20 3 St. Wohnung. 1 verm. 78573

Q 3, 20 3 St. Wohnung. 1 verm. 88583

Q 4, 4 2 St. 2. Stod. sof. zu verm. 89612

Q 5, 13 1 kleine Wohn. zu verm. 89205

Q 5, 15 3 St. 3 Zim. u. Zubeh. v. 88660

Q 6, 5 3 St. 3. Wohnung. 1 verm. 89261

Q 7, 15 1 Ringstr. beim Wasserthurm eine elegante Bel-Etage. v. 88400

Q 7, 17a 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17b 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17c 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17d 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17e 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17f 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17g 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17h 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17i 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17j 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17k 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

Q 7, 17l 2 Zim. u. Küche u. Keller. v. 88400

ZP 1, 27 1 Wohnung zu verm. je 2 Zim. u. Küche. 89973

Am Schloß, Hinterhaus 3. Stod. 1 Zim. Küche u. Keller. v. 88400

Eine Bel-Etage bestehend aus 4 elegant ausgestatteten Zimmern u. Balcon, Gas- u. Wasserleitung. v. 88400

Am Schloß, 2. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 3. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 4. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 5. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 6. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 7. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 8. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 9. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 10. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 11. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 12. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 13. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 14. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 15. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 16. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 17. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 18. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 19. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 20. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 21. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 22. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 23. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 24. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 25. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 26. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 27. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 28. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

Am Schloß, 29. St. 2 Zim. u. Küche. v. 88400

M 1, 1 1 Trepp. 3 feine möbl. Zimmer (Schlaf- u. Wohnzim. per sof. v. 81709

M 1, 2 2 Trepp. 2. St. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlaf) mit oder ohne Pension. v. 88400

M 3, 7 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise. v. 84320

M 3, 8 2 St. einfach möbl. Zim. an ein Fräulein oder Lehrling zu verm. 89513

N 2, 6 8 St. 1. St. 1 möbl. Zim. zu v. 90152

N 3, 13b 1 feine möbl. Zimmer, per Mitte November zu vermieten. 88622

N 4, 8 1 möbl. Part.-Zim. im Hof zu v. 90078

N 4, 18 2 Treppen hoch, 2-3 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 89001

P 1, 10 2 St. 2 möbl. Wohn- u. Schlafzim. bis 15. Nov. v. 89404

P 7, 9 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 89377

Q 1, 20 1 gut möbl. Zim. zu verm. 89675

Q 2, 13 2 feine möbl. Part.-Zimmer an einen Herrn per 1. Dezember zu verm. 88572

Q 4, 4 3 St. 1 gut möbl. Zim. auf Straße gehend. v. 90027

Q 5, 19 1 hübsch möbl. Zimmer im 2. Stod mit sep. Eingang. v. 89077

T 4, 13 2 St. 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 89916

T 5, 4 3 Tr. schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 89958

U 1, 9 3 Trepp. 3. Stod links, möbl. Zim. billig zu vermieten. 89611

Z 7, 3 1 in freier gesunder Lage hübsch möbl. Zimmer zu verm. zu möglichem Preise. 89999

ZE 2, 12 1 einfach möbl. Zim. sowie 1 bef. Zim. an 1 oder 2 solide Mädchen zu verm. 89896

Ein möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn od. Fräul. v. 89534

3 Trepp. 1 schön möbl. Zimmer sofort mit guter Pension zu verm. Preis 55 M. Näh. in der Exped. 89254

Ein feines Zimmer mit oder ohne Möbel zu verm. 89815

Ein hübsch möbl. Partier-Zimmer, separatem Eingang mit ganzer Pension (gleich zu vermieten. 90008

Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbl. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 89584

Näheres Q 7, 8, 2. Stod. Schwägerstraße Nr. 30. 3. Stod. 1 großes freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. 89230

Bei ruhiger Familie 2 feine möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen, sehr billig zu vermieten (sofort) solche unmöbl. Näh. O 5, 1. 4. St. links. 89879

Ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. Näh. i. d. Exped. 90116

(Schlafstellen.) C 2, 22 2 St. u. Schlafz. zu verm. 89245

G 8, 20b 2 Schlafz. zu verm. 90143

H 7, 9 1 St. 1 abgetheilt. Schlafz. v. 89978

L 4, 13 2 St. 1. St. Schlafz. zu verm. 89108

Kost und Logis H 4, 7 Kost und Logis. 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 12 Kost u. Logis für 2 Mt. pr. Woche bei 3 Gasmessern. 84342

U 4, 13 3 St. links, Kost u. Logis. 89530

Einige Herren können noch an gutem häuslichem Privat-Mittagstisch theilnehmen. 87600

Näheres in der Expedition.

□ C. z. K. Freitag, den 14. November Abends 8 Uhr Abl. II. G. 90139

# Van Houten's Cacao.

**Bester** — **Im Gebrauch billigster.** | **feinster Chocolade**  
1/2 Kgr. genügt für 100 Tassen  
Überall vorrätig. 84484

## J. Gross Nachfolger

F 2, 6 am Markt F 2, 6.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich sämmtliche von der Firma

**J. Gross am Markt (Inh. Fr. Nieper)**

übernommenen wollenen, farbigen

### Damen-Kleiderstoffe

vom 15. November ab — um in dieser Saison mit dem noch kleinen Vorrath vollständig zu räumen —

**bedeutend unter den reellen Einkaufspreisen**

abgegeben, wodurch für Jedermann sehr günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen praktischer

### Weihnachts-Geschenke

geboten ist. — Die sämmtlichen Stoffe sind in anerkannt guter Qualität, sowie tadellosem Zustande und sind die **außerordentlich billigen Nettopreise** neben den früheren Verkaufspreisen mit **rothen Zahlen** auf den betr. Etiquettes vermerkt. Hochachtung 90088

**J. Gross Nachfolger (Inh. F. J. Stetter).**

Muster von diesen Stoffen können nicht abgegeben werden.

### Herm. Haue

N 2, 6  
Straßburger  
**Gänseleber-Pâteten**  
Hummer  
Kal u. Salm in Gelée  
**Sardines à l'huile**  
Thon mariné  
**Delicateß-Häringe.**

Amerikanische  
**Ochsenzungen**  
verschiedener Größe  
**Corned-beef**  
1-6 Pfd. Büchsen  
**Kronen-Hummer**  
1/2-3 Pfd. Büchsen

Engl. Saucen  
und Pasten  
große Auswahl.  
Colman's Mustard  
Mixed-Pickles und Piccalilli  
von Grosse & Blackwell  
Cornichons, Perlzwiebel  
Oliven, Capern  
Trüffel, Champignons  
Spitz-Morschele  
Krebschwänze.

Englische  
**Marmeladen**  
in Original-Töpfen  
**Ostind. Ingber**  
in weißen Töpfen.

Siebigs, Kemmerichs,  
Armonds und Cibils  
**Fleisch-Extract**  
Kammerichs  
**Fleisch-Expton**  
Dr. Kochs  
**Pepton-Bouillon.**  
Früchte- & Gemüse-  
**Conserven**  
in großer Auswahl zu billigen  
Preisen empfiehlt  
**Herm. Haue,**  
N 2, 6. 90090

Oscar Tietz'sche  
**Zwiebel-Sonbons.**  
Beutel à 20, 25, 40 und  
50 Pfg. zu haben in Mann-  
heim bei: 88820  
Herrn W. Horn, Zeug-  
hauspl., Carl Schneider,  
Gebr. Zipperer, J. Hoss,  
Q 2, 12, Carl Sebald,  
F 6, 32, M. Tuser, G 7, 5,  
Franz Selter, K 1, 8.

**Visiten-Karten**  
von 60 Pfg. an.  
**Schönste Schriften.**  
feinste Cartons.  
Lieferung sofort!

**0 2, 10**  
**Louis Marsteller**  
Schreibwaren-Fabrik  
**0 2, 10**

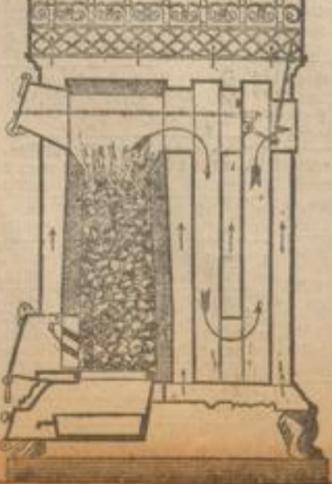
**Kautschukstempel**  
jeder Art 89655  
für Geschäfts-, Vereins-,  
Privat- & Geschenkzwecke  
**billigst!**  
**schnellstens!**

**Die Filiale**  
der  
**Frankfurter Schirmfabrik**  
E 3, 15 Mannheim E 3, 15  
im Hause des Herrn Schröder  
empfiehlt.

Zanella Herren- und Damen-Regenschirme schon v. R. 1.— an.  
Satin " " " " " 2.— "  
Wollen Atlas " " " " " 3.50 "  
Gloria " " " " " 3.— "  
PrimaGloria " " " " " 4.50 "  
Halbseidene " " " " " 5.— "  
Reinseidene " " " " " 6.— "

Sämmtliche Regenschirme sind der Neuzeit entsprechend, mit feinen  
Stöcken und in eleganter Ausstattung angefertigt.  
Großes Lager in hochfeinen Regenschirmen, besonders schönes  
Sortiment mit den elegantesten Eisenbeinstöcken.  
Reparaturen werden rasch, gut und sehr billig ausgeführt.  
**Filiale der Frankfurter Schirmfabrik**  
E 3, 15. Mannheim E 3, 15.  
im Hause des Herrn Schröder. 90041

0 2, 2. Alexander Heberer, Mannheim 0 2, 2.  
**B 1, 5** Ausstellungslokal **B 1, 5.**  
General-Vertretung des kgl. Württbg. Hüttenamts Wasseralfingen  
für Baden, Hessen, Nassau, Rheinland, Westfalen, Pfalz, Elsaß-Lothringen.



Großes Lager  
in Amerikaner  
Regulirs. sowie  
**Irischer  
Oefen**  
verbesserte Kon-  
struktion zu be-  
deutend billige-  
ren Preisen, wie  
die bisherigen Fa-  
brikate vom kgl.  
Hüttenamt  
Wasseralfingen.  
Ferner  
Amerikaneröfen  
von Gebr. Glie-  
mann und  
Juncker & Kuh-  
niglen, Regulir-  
Hüllöfen,  
Mantelöfen  
mit Dampfzügen,  
Regulir-Hüllöfen  
von Wurmbach,  
Ovalöfen  
aller Art,  
Thonöfen  
in großer Zahl.



## SAALBAU.

Samstag, 15., Sonntag, 16. u. Montag, 17. November

### Humoristischer Abend

der altrenommirten

### Leipziger Quartett- & Concertfänger

früher Hotel de Pologne, jetzt Krystall-Palast, Leipzig.  
Herren Gyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische,  
Krugler, Maack und Gault.

Konfng 8 Uhr. Entree: Reservirter Saalplatz an Tisch 75 Pfg.  
alle übrigen Plätze 50 Pfg. 89850  
Tägliche neues Programm.

Dienstag, 18. November Abschieds-Abend.

**Mierzwinski-Concert**  
27. November. 90018  
Billetverkauf bei Th. Sohler, O 2, 1.

### Neuheit. Congress-Corset.



Bei diesem Corset beseitigt die höchst  
praktische, ärztlich empfohlene, neue  
Art des Schürens alle Uebelstände und  
Unbequemlichkeiten der bisherigen Schür-  
methode. Sie läßt die Schönheit der  
Brüste voll hervortreten, verhindert das  
leichte Brechen der Binlagen und bewirkt,  
daß der Rücken genügenden Halt hat.  
Durch vortheilhaft angebrachte Gummi-  
theile gibt das Con-  
gress-Corset beim  
Bewegen des Körpers  
oben und unten nach,  
während es in der  
Leiste, wo dasselbe  
eng anschließend muß,  
durch den Gürtel nach  
Belieben fest oder  
loose gezogen werden  
kann. 90091

Preis  
acht Fichlein  
per Stück  
M. 5. 30 Pfg.

Absenverkauf für Mannheim und Umgebung bei  
**P. Guttmann,**  
Mannheim  
S 1, 9 Breite Straße S 1, 9.

**Gebrüder Alberg junior**  
D 3, 7 an den Planen D 3, 7  
empfehlen in reichster Auswahl  
**Damen-Kleiderstoffe**  
**Confection.** 89835

**Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**  
Freitag, 13. Vorstellung im  
den 14. Nov. 1890 Abonnement B.  
**Hoffmann's Erzählungen.**  
Kantische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem  
Epilog, mit Benutzung von G. L. A. Hoffmann's Ro-  
sellen, von Jules Barbier, Musik von Jacques Offenbach.  
Prolog und Epilog: In Luther's Keller zu Nürnberg.  
1. Bild: Olympia. 2. Bild: Ginevra. 3. Bild: Antonia.

Personen:

Hoffmann	Herr Schuler.
Coppelius, Brillenhändler	Herr Worms.
Dapertutto, Kapitän	Herr Hilkebrandt.
Doctor Nicotini	Herr Schreiner.
Spianzani	Herr Waplawski.
Schlemihl	Herr Hoff.
Kräppl	Herr Staeke.
Gohennille	Herr Gebl.
Blischwacelo	Herr George.
Franz	Herrl. Lab. S.
Meister Luther	Herrl. Berger.
Nathanael	Herrl. Matura.
Hermann	Frau Seibert.
Olympia	Herrl. Scherberg.
Ginevra	Herrl. Scherberg.
Antonia	Herrl. Scherberg.
Eine Stimme (Antonia's Mutter)	Herrl. Scherberg.
Niklaus	Herrl. Scherberg.
Studenten, Kellner, Gäste und Diener Spianzani's und Ginevra's.	

Im 1. Bild: Tanz der Incroyables und Précieuses,  
arrangirt von der Balletmeisterin Fräulein Luise Danke,  
getanzt von den Damen Danke, Red. Weisinger, Kromer,  
Diogenes, Arno, Hinker und Dohrner.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr.  
Wittel-Preise.